Deutsche Post
Entgelt bezahlt
50667 Köln

DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 01/2008

20

Jubiläumsausgabe

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

www.katzenschutzbund-koeln.de

Sie möchten Farbe in den tristen Alltag bringen?

Rot, schwarz, braun, weiß, schildpatt, gestreift oder auch mit Punkten?

Sie haben einen Platz in Ihrem Herzen frei?

Wir haben da etwas für Sie! Einen Weggefährten auf Zeit!
Sie brauchen nur ein großes Herz, ein Händchen für Katzen, ein wenig Platz, Zeit und Geduld.

Der Katzenschutzbund Köln benötigt dringend Pflegestellen zur vorübergehenden Aufnahme von Katzen und Katern jeglichen Alters, die auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung (Telefon 02234/996484) oder
kommen Sie zu einem netten Plausch zum Katzenklaav

E-Mail-Adressen

Liebe Mitglieder,
in Ergänzung zur „Stadtkatze“ möchten wir Ihnen allen zukünftig gerne mehrmals im Jahr einen Infobrief zukommen lassen, damit Sie über das Geschehen in unserem Verein besser unterrichtet sind.

Da das Porto teuer ist, ist ein Versand per E-Mail eine gute Alternative. Um Sie also besser und zeitnah darüber unterrichten zu können, was in unserem Verein vor sich geht, haben wir angefangen, einen E-Mail-Verteiler einzurichten. Bislang haben wir 193 E-Mail-Adressen erfasst, also weniger als die Hälfte unserer Mitglieder.

Wenn Sie auch in unseren E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, so schicken sie uns doch bitte eine kurze E-Mail an: **info@katzenschutzbund-koeln.de** So könnten wir Ihnen kostengünstig und auch umweltverträglich die wichtigsten Infos übermitteln.

Ihr Team vom Katzenschutzbund Köln e.V.

Inhaltsverzeichnis

- Impressum 3
- Vorwort 4
- Informatives
  - Meine scheue Katze 4
  - Pepina und das Katzennetz 5
  - Verschwunden an Silvester 6
  - Schlafen als Mittel gegen Stress 7
  - 20 Jahre „Katzenschutzbund e.V 8
  - Schicksal einer Einzelkatze 9
  - Wenn Katzen trauern 10
  - Hier werden Sie geholfen ! ! ! 11
  - Emily – oder ein Tag, der alles veränderte . .12
  - Entscheidung für´s Leben – Fortsetzung 13
  - „Katzenmarotten" 14
  - Begegnung in Kitzingen am Main 15
  - Sie soll doch auch mal süße Babys haben . . .16
- Anträge 18
- Aktive Mitarbeit
  - Zwei Tage im Leben einer Katzenschützerin 21
- Vermittlungstiere 22
- Vermittlung
  - Meine erste Katzenvermittlung 25
- Patenschaften
  - Darf ich vorstellen? Lenny! 26
  - Miros, ein scheuer kleiner Kater 26
  - Hallo, darf ich mich vorstellen? 28
- Patentiere 30
- Informatives
  - Wenn der Cat-Sitter klingelt... 32
  - Hier finden Sie Hilfe! 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand . . .34

Impressum

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 29 02 41 • 50524 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Verantwortlich für die Werbung: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln • Postfach 29 02 41 • 50524 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

Layout und Druckvorstufe: Werbekontor Monika Hilbrink
Im Grünen Winkel 10B • 53604 Bad Honnef • www.werbekontor.com

Druck: "Druckerei AJS" GmbH, LT-12187 Vilnius, Litauen

Foto Titel oben: www.fotolia.de

Erscheinungsweise: 1 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

„Katzenklaav"

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaav" im Vereinslokal Gaststätte „Schmitze Lang", Severinstr. 62, 50678 Köln-Südstadt.

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2008:

09.04.2008 (Jahreshauptversammlung),
14.05.2008,
11.06.2008,
09.07.2008,
13.08.2007,
10.09.2008,
08.10.2008,
12.11.2008,
10.12.2008 (Weihnachtsbazar)
jeweils 19.00 Uhr

Wie schon in der Vergangenheit, versuchen wir Ihnen an den Abenden ein vielseitiges Programm in Form von Vorträgen, interessanten Gästen oder lebhaften Diskussionsrunden zu bieten.

Die aktuellen Themen wie z.B. Katzenpsychologie, Tierheilpraktiker, Diabetes bei der Katze u.ä. geben wir rechtzeitig unter www.katzenschutzbund-koeln.de oder telefonisch unter 0 22 34 / 99 64 84 bekannt.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreunde,

hier ist sie, die neue "Stadtkatze". Ursprünglich hatten wir vor, im Jahr 2007 zwei Auflagen der Stadtkatze herauszubringen. Dies ist leider an der Finanzierung gescheitert. Da die Stadtkatze sich eigentlich alleine über die Werbung finanzieren soll, haben wir es letztes Jahr nicht mehr geschafft, eine zweite Auflage zu veröffentlichen. Auch die jetzt vorliegende Ausgabe hat sich nicht über Werbung finanziert, sondern wir mussten die Kosten aus unserem allgemeinen Budget tragen, was ein ziemliches Loch in unsere Kasse gerissen hat. Gott sei Dank haben wir Ende des Jahres 2007 zwei größere Spenden von der Sparkasse KölnBonn und der Rhein-Energie AG erhalten und auch die Einnahmen aus dem Weihnachtsbazar wurden für die Stadtkatze verwendet, so dass wir die Finanzierung doch noch sicherstellen konnten. Wir wünschen uns natürlich, dass sich für die nächste Stadtkatze wieder mehr Werbepartner finden, aber die Suche nach solchen ist schwierig und langwierig. Deshalb möchte ich direkt die Gelegenheit nutzen und Sie um Ihre Mithilfe bitten. Wenn Sie eine Firma kennen, die uns bei der nächsten Ausgabe der Stadtkatze mit einer Werbeanzeige unterstützen würde, dann melden Sie sich bitte bei uns. Wir sind für jeden Werbepartner dankbar!

Dafür haben dieses Mal etliche Mitglieder und Katzenfreunde einen kleinen oder auch größeren inhaltlichen Beitrag geleistet und uns so unterstützt. Hierfür möchte ich mich bei allen Autoren ganz herzlich bedanken!

Im Folgenden möchte ich Ihnen noch einen kleinen Überblick über unsere Tätigkeiten im Jahr 2007 geben: Wir haben rund 100 Katzen/Kater kastriert und über 100 Katzen bzw. Kater in ein neues Zuhause vermittelt. Außerdem haben wir etliche wildlebende Tiere tierärztlich versorgt (Bisswunden, Zahnprobleme, Schnupfen etc). Hierfür sind erneut Tierarztkosten in Höhe von rund 37.500 Euro angefallen. Ohne Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden könnten wir diese Kosten nicht decken, daher auch hier mein ausdrückliches „Danke schön" für Ihre Unterstützung.

Zwei Tiere konnten wir dank Tätowierung bzw. Chip wieder an die Besitzer zurückgeben; dies zeigt erneut, wie wichtig Kennzeichnung und Registrierung der Tiere, insbesondere von Freigängern, ist.

Der Verein unterstützt nach wie vor eine Vielzahl an Futterstellen im Kölner Stadtgebiet, entweder durch die tatkräftige Mithilfe der Vereinsmitglieder oder in Form von finanziellen Zuschüssen bzw. Futterbeihilfen.

Auch im Jahr 2007 konnte wieder eine hohe Anzahl an Cat-Sittings vermittelt werden, so dass unsere Mitglieder unbeschwert ihren Urlaub antreten oder auch für eine stationäre Behandlung ins Krankenhaus gehen konnten. Abschließend möchte ich erwähnen, dass wir im Jahr 2007 über 40 Neueintritte für unseren Verein verzeichnen konnten, die Mitgliederzahl liegt bei rund 500 Mitgliedern.

Wir würden uns freuen, wenn zukünftig noch mehr Mitglieder und/oder Katzenfreunde sich auf den Weg zu unserem monatlichen "Katzenklaav" machen würden, die Termine finden Sie in dieser "Stadtkatze". Wir werden uns auch dieses Jahr bemühen, interessante Themen und Gesprächspartner für Sie zu finden. Die Termine und Themen finden Sie auch auf unserer Homepage oder können Sie gerne telefonisch bei uns erfragen.

Ich wünsche Ihnen noch ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2008 und würde mich freuen, Sie beim "Katzenklaav" zu sehen!

Andrea Bensberg

Meine scheue Katze

Vor gut 7 Jahren habe ich angefangen 2x wöchentlich an der Futterstelle in Grembergh-oven Katzen zu füttern. Mit der Zeit wurde der Kontakt zu den Katzenschützern intensiver und ich bekam einen Einblick in deren Arbeit. In Gremberghoven sollten, wie an vielen anderen Stellen auch, Katzen zwecks Kastration gefangen werden. Klar war mir mulmig als es das erste mal los ging. Ich wurde natürlich unterstützt denn alleine und ohne Einweisung, klappt

das Ganze nicht so gut. Also los, Falle aufgestellt, gewartet bis eine Katze hineingeht, zuziehen und Decke drüber. Mein Herz klopfte bis zum Hals. Auch als die Katze dann zu mir gebracht und in den Kennel umgesetzt wurde. Oh Gott, wie geht das, was muss man alles tun und beachten? Aber die Maus, die da saß, war eine ganz Süße und Schüchterne.

Gott sei Dank haben wir sie gefangen, denn ein paar Tage länger und sie wäre gestorben denn sie hatte starke Probleme mit einer vereiterten Gebärmutter. Eigentlich sollte Molly, so hatte ich sie getauft, vermittelt werden, da sie sich nicht so scheu zeigte, als dass man sie wieder an die Futterstelle hätte zurück setzten müssen.

Nach einiger Zeit habe ich sie dann aus dem Kennel in die Wohnung gelassen und schwupps ward die Katze nicht mehr gesehen. Sie verschwand unter dem Bett. Meine 2 Kater waren etwas irritiert. Ab und an huschte sie auf das Klo und kam abends raus zum Fressen.

Wie sollte man diese scheue Katze vermitteln? Sollte man eventuellen Interessenten sagen: „Die Katze da unter dem Schrank, die können Sie haben"? Nein, das ging wohl nicht und so beschloss ich, die kleine Maus zu behalten, denn mittlerweile bewegte sie sich auch durch die Wohnung wenn ich daheim war, auch wenn sie dabei gehörigen Abstand wahrte. Irgendwann durfte ich sie dann auch beim Füttern streicheln, ne war das schön! Abends versuchte sie manchmal aufs Bett zu kommen, was mein Kater Teddy aber stets zu vereiteln wusste. Leider konnte er sie gar nicht leiden.

Nach gut 10 Monaten geschah es dann, Molly sprang auf mein Sofa und setzte sich neben mich. War das toll! Das Tier zeigte zum ersten Mal Zutrauen. Ich durfte sie streicheln und bürsten.

OK, auf den Arm mag sie auch heute nicht und ein Transport zum Tierarzt ist auch heute, nach 4 Jahren, immer noch ein Problem. Fremden gegenüber ist sie sehr unzugänglich. Sobald es klingelt, verschwindet sie unterm Bett und kommt nicht wieder raus. Als ich letztes Jahr nach 3 Wochen Kur wieder nach Hause kam, warf sie aber alle Ängste über Bord und holte sich ihre Streicheleinheiten ab obwohl meine Eltern noch da waren. Was für ein Gefühl! Und ich darf es jetzt, nach gut 4 Jahren, immer öfter erleben. Wenn Besuch da ist, kommt sie immer wieder mal schauen was denn da so los ist. Und das Schönste war eigentlich vor ein paar Monaten. Meine Mutter war zu Besuch und Molly, die meine Mutter gut kennt, da sie sie in meiner Abwesenheit füttert, kam ganz locker aus dem Schlafzimmer und setzte sich neben meine Mutter, die sie dann auch streicheln durfte. Wir haben uns darüber so gefreut, das kann sich niemand vorstellen, der das nicht erlebt hat. Es gibt einem ein unheimlich gutes Gefühl zu spüren, wenn ein Tier Vertrauen fasst.

Die meisten, anfangs recht scheuen Tiere werden früher oder später zutraulicher. Man muss ihnen nur Zeit geben und sie in Ruhe lassen. *Cerstin Heinrichs*

Pepina und das Katzennetz

Es war im Sommer. Das Katzennetz am Balkon im sechsten Stock war angebracht. Pepina schien aber vor der Höhe auch ohne Netz keine Angst zu haben. Die Balkontür stand bereits seit ein paar Stunden auf. Pepinas Bruder Lupi war auf einmal ganz anders als sonst.

Da fiel uns auf, dass Pepina nicht mehr in der Wohnung und auch nicht auf dem Balkon war. Wir suchten das ganze Haus ab, aber es musst wohl so sein, wie meine Freundin befürchtete. Pepina ist durch eine Lücke im Netz nach unten gestürzt. Nur Wiese und Bodendecker, die Katze aber war verschwunden.

Wir brachten in der Nachbarschaft Suchzettel mit einem Foto an. Ich fing an zu weinen. Den ganzen Tag suchten wir, aber langsam schwand die Hoffnung. Abends um 22.00 Uhr ging ich nochmals ums Haus und rief immer wieder nach ihr. Als ich dann zu der Stelle kam, wo sie gelandet sein musste hörte ich plötzlich ein ganz leises Piepsen. Sie lag tief versteckt im Bodendecker und hatte wohl den ganzen Tag dort auf die Dunkelheit gewartet um dann Zeichen zu geben. Es war sehr schwer, sie aus dem Gestrüpp zu befreien. Als ich sie dann hatte und hoch in die Wohnung trug, merkte ich, wie froh die ansonsten eigenwillige Katze war. Oben setzte ich sie ab und, oh Wunder, ihr war nichts geschehen, außer das die sonst schneeweiße Katze braun war. **Merke:** Auch wenn man als Mensch fest von seinen Netzanbringungskünsten überzeugt ist: eine Pepina findet immer einen Weg, erst recht, wenn sie sich für eine Pilotin hält.

Schöne Grüße *Pascal Jost*

Verschwunden an Silvester

Jetzt jährt sich bald dieser denkwürdige Tag, an dem unser Kater Micki verschwand. Es war am Sonntag, den 31.12.06, am Silvestertag letzten Jahres. Wie jeden Tag liessen mein Mann und ich unsere beiden Katzen Micki und Bonnie am Morgen in den Garten unseres kleinen Reihenhauses. An diesem Vormittag gingen schon etliche Knaller und Böller in unserer Nachbarschaft in die Luft, und Bonnie, die das so gar nicht ab kann, kam recht schnell wieder durch die Katzenklappe zurück ins Haus. Kurz nach Mittag beschlich mich so ein seltsames Gefühl und ich hatte das Bedürfnis unseren Kater zu rufen. Normalerweise kommt er daraufhin immer gleich angelaufen. Die Gärten der angrenzenden Häuser bilden ein überschaubares Terrain, und in diesem halten sich unsere Katzen auf, wenn sie draußen sind. Aber Micki kam nicht,- nun kein Grund zur Sorge, er ist sicher unterwegs... beruhigte mich mein Mann. Am späten Nachmittag kam unser Besuch, und langsam wurde es dunkel. Micki blieb verschwunden und bei mir konnte sich beim abendlichen gemütlichen Raclette Essen irgendwie kein gutes Silvester/Neujahrgefühl einstellen. Mein Mann meinte ich solle aufhören mich zu sorgen, der sitze schon irgendwo, warm und trocken, Katzen kämen schon zurecht. Als dann um Mitternacht die Knallerei so richtig in Fahrt kam, war mir echt zum Heulen zu Mute. Wo ich doch weiß, welche Angst die Tiere vor diesem Lärm haben. Unsere Katze und auch der Hund verzogen sich vorsichtshalber in den Keller und blieben da erst auch einmal. Ich prostete unserem aushäusigen Kater aus der Ferne zu und dachte, dass das Neue Jahr nicht gut anfing.

Micki blieb weg. Wir beschlossen erst einmal nichts zu unternehmen (er war schon mal 2 Tage weg und kam wohlbehalten zurück) und hofften diesmal sei es auch so. Nach einer Woche hängten wir Suchzettel in der Nachbarschaft auf. Nach einer weiteren Woche vergrößerten wir den Radius in dem wir unsere Zettel aufhängten. Nichts passierte. Jeden Tag ging mein Mann auf den Nordfriedhof, der ganz dicht an unsere Siedlung grenzt, weil dort hätte Micki ja auch sein können. Wir kontaktieren die netten Damen, die dort regelmäßig wilde Katzen füttern, sie wollten auch Augen und Ohren offen halten. Leider auch ohne Erfolg. Nach 3 Wochen gaben wir eine große Anzeige im Kölner Wochenspiegel auf, mit Bild. Dann kam der erste Anruf. Eine alte Frau, die mir sagte wie rührend sie unsere Anzeige findet, und das sie auch eine Katze habe. Es hat uns nicht wirklich geholfen...

Dann kam ein Anruf, aus dem Stadtteil Bilderstöckchen, dies ist genau auf der anderen Seite des Bahndammes, welcher Mauenheim von Bilderstöckchen trennt. Wir wohnen dicht am Bahndamm. Dort wollte ein Mann Micki gesehen haben, so wie in der Anzeige beschrieben, auch mit seinem blauen Halsbändchen. Es wollte mir zwar nicht einleuchten, wie das Tier über den riesigen breiten Bahndamm gekommen sein soll, aber Tierfreunde bestätigten, dass dies möglich sei. Vielleicht ist er in der Silvesternacht, völlig verstört, dort rüber gelaufen. Dann hat er aber Glück gehabt, dass kein Zug ihn erwischt hat. Mein Mann und ich fuhren jeden Tag nach Bilderstöckchen, nach der Arbeit, dort wo der Mann Micki fast jeden Tag gesehen haben wollte, aber immer wenn wir kamen, war er wieder weg. Wir liehen uns bei Frau Bensberg vom Katzenschutzbund eine Lebendfalle aus, und mein Mann nahm sich 2 Tage Urlaub und setzte sich jeweils einen ganzen Tag, bewaffnet mit heißem Tee und was zu Essen ins Auto und beobachtete die aufgestellte Lebendfalle, leider vergebens.

Meine Eltern, beide schon weit über 70 Jahre alt, ebenfalls in Mauenheim wohnend, patrolierten regelmäßig in Bilderstöckchen, es war ja der einzige Strohhalm an dem wir uns orientierten. Uns kam schon der Gedanke: "Ob der Typ uns verarscht???", aber dann sagten wir uns wieder, was hätte er denn davon, er hatte selbst Tiere. An einem Abend, als mein Mann und ich wieder einmal mit der Taschenlampe, weil es ja sehr früh dunkel wurde, durch Bilderstöckchen streiften, standen auf einmal 2 Polizisten vor uns und baten um unsere Papiere und erklärten uns, wir würden seit Tagen von Anwohnern beobachtet. Die hätten Angst wir führten etwas im Schilde. Ich glaube, Gleiches hätte ich auch gedacht, beobachtete ich Menschen, die nach Anbruch der Dunkelheit mit Taschenlampen durch unsere Nachbarschaft tapsten. Die Polizisten waren sehr verständnisvoll und wünschten uns viel Glück bei unserer Suche. Es war eine ganz furchtbare Zeit. Mein Mann und ich waren hin und her gerissen zwischen der Hoffnung, dass Micki trotz der inzwischen großen Kälte die herrschte noch lebte aber dann auch wieder hoffnungsleer, weil wir mittlerweile glaubten, dass der Mann im Bilderstöckchen unglaubwürdig sei. Wir versuchten noch eine letzte Anzeige im Kölner Stadtanzeiger/Express, inzwischen waren 5 Wochen vergangen. Als sich daraufhin eine Frau aus Köln Kalk meldete und meinte der Kater sei bei ihr gesehen worden, der hielte sich da schon seit September auf, obwohl in meiner Anzeige deutlich stand: "Kater seit Silvester vermisst", verließ mich die Hoffnung, dass jemals normale Menschen auf Anzeigen über vermisste Tiere antworten.

Es waren 35 Tage vergangen, und die meisten der von uns aufgehängten Zettel waren abgerissen worden. Mein Mann ging nach wie vor, wie einem Ritual folgend, jeden Abend suchend durch unsere Strassen, über den Friedhof und hin und wieder auch nach Bilderstöckchen. Am Montag dem 5. Februar, ich hatte Spätdienst und

hielt mich noch zu Hause auf, schellte unser Telefon. Ein älterer Herr meldete sich. Er sein Hausmeister und führe zur Zeit Arbeiten in einem Mehrfamilienhaus, ca 50 Meter von uns entfernt aus. Ihm sei unser Katzensuchzettel am Eingang des betreffenden Hauses aufgefallen (der hing schon seit Wochen da und ich hatte bereits überlegt ihn zu entfernen). Und im Keller des Hauses wo er arbeitete, seien ihm alte vertrocknete Katzenexkremente aufgefallen, vielleicht stammten die von unserem Kater. Ich rannte sofort in das benachbarte Haus und rief in dem Keller nach unserem Kater. Nichts rührte sich. Der Hausmeister musste weiter, ließ mir die Türen auf und bat mich, bei Verlassen des Hauses wieder hinter mir zuzuziehen. Ich rief meinen Mann im Büro an, der kam sofort dorthin. Wir fanden Katzenhaare an einem Kellerverschlag und mein Mann rief den Namen unseres Katers. Nach einer Weile kam ein ganz leises heiseres Miauen aus dem Verschlag. Das war unser Kater Micki. Er war völlig abgemagert und ausgetrocknet. Wir sind dann gleich zur Tierärztin, die ihn sofort an den Tropf hing. Sie meinte, noch ein paar Tage länger und das Tier wäre gestorben. Micki hat einige Wochen gebraucht um sich zu erholen, nicht nur körperlich sondern auch mental. Er war sehr verstört. Mittlerweile ist er wieder ganz der Alte. Mittlerweile ist auch unser Garten katzensicher eingezäunt. Unsere Beiden kommen damit sehr gut zurecht und für uns ist es wirklich eine Beruhigung. Bei dem netten Hausmeister haben wir uns nochmals persönlich sehr bedankt. Warum die Mieter in diesem Haus trotz des Zettels nicht aufmerksam geworden sind, wir können es uns nicht erklären. Ich weiß nur eines, wenn unser Tier gleich nebenan elendig verhungert wäre, ohne das wir es gewußt hätten und ihm nicht hätten helfen können, ich wäre hier ausgezogen und hätte auch nie wieder Silvester gefeiert. Im Bilderstöckchen lassen wir uns seit damals übrigens sowieso nicht mehr sehen... was sollen wir auch da. Das Micki heute schnurrend auf unserem Sofa liegt, grenzt für mich an ein kleines Wunder. Vielleicht hatte er ja einen Schutzengel. Ich glaube jedenfalls daran. *Doris Zapf*

Schlafen als Mittel gegen Stress

Viele Menschen möchten gerne mehrere Katzen halten. Aber wer glaubt, es ließen sich beliebig viele Katzen vergesellschaften, der täuscht sich gewaltig. Die Katze als geborener Einzelgänger mit gewissen geselligen Neigungen zeigt bei Überforderung die verschiedensten Verhaltensauffälligkeiten. Aber so wie wir Menschen reagieren auch Katzen sehr unterschiedlich auf Stress auslösende Lebensumstände. Wenn Katzen aggressiv oder unsauber werden, ist die Not schnell groß und der Mensch sucht Hilfe. Ein anderes Phänomen, das aus Tierheimen und Zoos bekannt ist, bleibt dagegen oft unbeachtet. In mitten einer lebhaften Katzentruppe schläft ein Tier scheinbar unbeeindruckt vom Trubel der Besucher und der anderen Katzen – stundenlang zusammengerollt in einer Ecke. Was wie ein entspanntes Verhalten aussieht, ist ein Anzeichen von starkem Stress. Die Katze fühlt sich in der Gruppe überfordert und flüchtet in den „Verteidigungsschlaf". Sie reagiert mit völligem Kontaktabbruch, macht sich unsichtbar, will selbst nicht mehr sehen und gesehen werden. Und dieses Verhalten zeigen Katzen auch im Haus, wenn das Leben in der Gruppe nicht harmonisch ist – nur interpretieren die Besitzer es oft falsch als Zufriedenheit und Entspannung.

Was ist überhaupt Stress?

Stress ist eine gesunde Reaktion auf eine Gefahrensituation. Der Körper wird in Alarmbereitschaft versetzt. Die Hormone Adrenalin und Noradrenalin beschleunigen den Herzschlag und erhöhen den Blutzuckerspiegel. Die Muskulatur wird stärker durchblutet und die Funktionen des Magen-Darm-Traktes gehemmt. So kann das Wildtier bei Gefahr all seine Energie zur Flucht einsetzen. Bei unseren Stubentigern kann kurzzeitiger Stress in Maßen durchaus positiv sein, so bleiben sie geistig und körperlich fit. Gesundheitsgefährlich wird der ständige Stress

aber dann, wenn mehrere Faktoren zusammen kommen. Plötzlich zeigt die Katze dann körperliche und seelische Auffälligkeiten. Unsere sensiblen Haustiere reagieren empfindlich auf Veränderungen in ihrer Umgebung, auf Vernachlässigung, neue Hausgenossen, plötzliche Lärmereignisse, Umzug – die Liste ließe sich noch fortsetzen. Der völlige Kontaktabbruch in Form des Verteidigungsschlafes ist nur ein Symptom für starken Stress. Die Katze kann auf viele Arten zeigen, dass etwas nicht in Ordnung ist, zum Beispiel bei Hyperaktivität, Unsauberkeit, Markieren, Aggression, zwanghaftes Putzen, vermehrtem Fressen und Appetitlosigkeit. Oder mit Krankheiten wie Magenschleimhautentzündung. Damit solche Probleme erst gar nicht auftreten, sollte der Katzenbesitzer auf ein katzengerechtes Wohnumfeld achten. Dazu gehört aber auch, die Katzentruppe nicht zu groß werden zu lassen und bei der Vergesellschaftung auf ähnliche Charaktere zu achten. Wenn eine dominante Katze auf ein sehr ängstliches Tier oder ein junger Feger auf einen ruhebedürftigen Senior trifft, geht das selten gut.

G. Müller und M. Römer, www.vierpfotenprofis.de

20 Jahre „Katzenschutzbund e.V - Cat-Sitter-Club-Köln" – eine Erfolgsstory

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreunde,

ja es stimmt, unser Verein wird dieses Jahr tatsächlich 20 Jahre alt!!! Das haben wir zum Anlass genommen, im Folgenden einige Daten und Fakten für Sie zusammenzustellen:

Gegründet wurde der Verein am 15.November 1987 von elf Gründungsmitgliedern; ein vierköpfiger Vorstand wurde ernannt: als Vorsitzende Frau Renate Welter, weiterhin Frau Mechthild Burger, Frau Anneliese Kaiser-Koschel und Herr Klaus Kawohlus. Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Köln erfolgte am 23. März 1988, am 27.April 1988 wurde die Gemeinnützigkeit zuerkannt.

Zum Zeitpunkt der ersten Mitgliederversammlung am 19. April 1988 zählte der Verein bereits 105 Mitglieder, zum Jahresende 1988 waren es bereits 131 Mitglieder. 1990 trat Frau Welter aus gesundheitlichen Gründen als Vorsitzende zurück, Nachfolgerin wurde Frau Sylvia Hampel (heute Kühnast).

Ende des Jahres 1992 hatte sich die Mitgliederzahl auf 304 Mitglieder erhöht, im Jahr 1993 konnte ein weiterer Zuwachs um 60 Neueintritte verzeichnet werden. Ursprünglich gegründet als „CAT-SITTER-CLUB-KÖLN KATZENSCHUTZBUND e.V." änderte der Verein 1995 seinen Namen in das heutige „KATZENSCHUTZBUND e.V - CAT-SITTER-CLUB-KÖLN". Mit dieser Änderung des Vereinsnamens sollte die Gemeinnützigkeit und Förderungswürdigkeit des Vereins besser hervorgehoben und eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Tier- bzw. Katzenschutz erreicht werden.

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein durch die tatkräftige Unterstützung seiner Mitglieder bereits eine ganze Reihe von Futterstellen eingerichtet, es konnten viele (ca. 1.440) freilebende Tiere kastriert und etliche (ca. 720) Tiere in ein neues Zuhause vermittelt werden.

Nach dem Rücktritt von Frau Hampel im Jahr 1996 wurde Frau Ute Leutloff-Simons als neue Vorsitzende gewählt und führte den Verein nun die nächsten acht Jahre.

Im Jahr 2004 übernahm Herr Uwe Frein für ein Jahr den Vereinsvorsitz, nach seinem Rücktritt im Jahr 2005 führte der stellvertretende Vorsitzende Herr Wolfgang Bensberg den Verein bis zur Mitgliederversammlung im Jahr 2006, auf der Frau Andrea Bensberg zur ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

Die Bilanz des Vereins in unserem Jubiläumsjahr ist stattlich: Der Verein zählt heute rund 500 Mitglieder. Davon wohnt der größte Teil in Köln, es gibt aber erfreulicherweise auch jede Menge Mitglieder außerhalb der

Kölner Stadtgrenzen, so unter anderem in Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Bergheim, Pulheim, Brühl, Erftstadt, Wesseling, Hennef, Rösrath oder sogar Hamburg.

Insgesamt wurden in den 20 Jahren über 3.400 Tiere kastriert und über 2.400 Tiere in ein neues Zuhause vermittelt. Außerdem wurden unzählige freilebende Katzen tierärztlich behandelt. Dabei beschränkten sich die Aktivitäten in den letzten Jahren nicht nur auf das Kölner Stadtgebiet, sondern gingen auch auf die angrenzenden Ortschaften und manchmal sogar darüber hinaus. So wurden beispielsweise Kastrationsaktionen in Rösrath oder der Eifel unterstützt und Vermittlungstiere aus Euskirchen und Koblenz aufgenommen.

Die Vereinsmitglieder betreuen eine große Anzahl an Futterstellen sowohl im Kölner Stadtgebiet (z.B. auf verschiedenen Friedhöfen, in Porz-Gremberghoven, Deutz, Poll, Niehl, Weidenpesch u.a.) als auch in Wesseling, Düren und Jülich.

Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern regelmäßig in Anspruch genommen und hilft dem Verein, neue Mitglieder zu werben. Der Info-Stand ist fest etabliert und findet von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt statt. Genauso fest etabliert ist der monatliche „Katzenklaav" in der Gaststätte „Schmitze Lang", bei dem sich die Mitglieder und natürlich auch Gäste regelmäßig treffen und austauschen.

Problematisch stellt sich immer wieder die finanzielle Situation des Vereins dar. Leider erhalten wir so gut wie keine Zuschüsse aus der öffentlichen Hand, sondern sind fast ausschließlich auf unsere Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Um die Erfolgsstory unseres Vereins fortführen zu können, benötigen wir auch weiterhin Spenden, Sponsoren und natürlich aktive und passive Mitglieder. Wir bitten Sie daher um eine kleine Spende im Rahmen Ihrer Möglichkeiten; oder vielleicht werben Sie ein weiteres Mitglied. Wenn alle 500 Mitglieder nur jeweils ein weiteres Mitglied werben, würde das 21.000 Euro in die Vereinskasse spülen, mit diesem Betrag könnten wir einer Menge Tiere helfen!!! Vielleicht nehmen Sie diese Idee noch als guten Vorsatz für das Jahr 2008 mit auf!

Grußwort des Gründungsmitglieds Frau Renate Welter
Eigentlich wollte Frau Welter, immer noch Mitglied im Verein, einen kleinen inhaltlichen Beitrag zu dieser Jubiläumsausgabe der Stadtkatze beisteuern. Leider ist ihr dies aus gesundheitlichen Gründen jetzt aber doch nicht möglich. Sie hat uns aber gebeten, auf alle Fälle ihre herzlichen Glückwünsche zum Jubiläum sowie ihren Dank an alle Vereinsmitglieder auszurichten, die durch ihre aktive Mitarbeit oder ihre finanzielle Unterstützung den Erfolg des Vereins ermöglicht haben. Sie wünscht dem Verein für die Zukunft alles Gute und drückt die Daumen, dass die Erfolgsstory sich auch die nächsten 20 Jahre fortsetzen wird.
Wir danken Frau Welter für ihre Grüße und für ihr Engagement vor 20 Jahren, das schließlich die Vereinsgründung zur Folge hatte!

Schicksal einer Einzelkatze

Das Drama, für alle Katzen, beginnt schon in dem Moment wo sie ihr zu Hause verlieren. Entweder werden sie abgegeben, was noch das kleinere Übel ist, oder sie werden einfach ausgesetzt. Es gibt nämlich immer noch Menschen, die glauben, dass eine Katze draußen gut alleine zu recht kommt. Wird eine Katze abgegeben, weiß man, ob sie mit anderen Artgenossen verträglich ist. Kommt sie aber auf anderen Wegen zu uns kann das schon mal sehr schwierig werden.

Wir arbeiten mit privaten Pflegestellen und da wir davon einfach viel zu wenige haben, platzen die meisten dieser Stellen aus allen Nähten. Wohin also mit einem Tier, das lieber alleine leben will? Bei Fundkatzen merkt man das ja erst wenn die Fetzen fliegen. Wohin dann mit so einer Samtpfote?? Das Los dieser Tiere besteht dann meist darin, in einem separaten Zimmer sein Dasein fristen zu müssen, bis sich endlich ein neuer Dosenöffner findet, der ihm ein alleiniges zu Hause anbieten kann. Das kann aber manchmal sehr lange dauern. Diese Situation ist für Tier und Mensch oft unerträglich. Aber aushalten müssen es beide, auch wenn es sehr schwer fällt. Da kommt man als Katzenschützer oft an seine psychische Grenze. Man will dem Tier ja nur Gutes aber man hat nicht das Gefühl ihm gerecht werden zu können. Manch einer stellt dann sogar seinen Tagesrhythmus auf die Tiere ein. Beim Kater Anton zum Beispiel. Er kam verhungert und ausgezehrt in einem Garten an, wo sich einige Zeit ein paar Damen um ihn kümmerten. Leider konnte er da aus verschiedenen Gründen nicht bleiben und er wurde zu mir gebracht. Anton mochte aber meine Katzen überhaupt nicht und musste daher seine Zeit in der 15 qm großen

Küche verbringen. Da ich berufstätig und den ganzen Tag außer Haus bin, stand ich jeden Tag eine viertel Stunde früher auf und trank meine erste Tasse Kaffee bei Anton in der Küche, damit er wenigstens etwas menschliche Zuwendung und Streicheleinheiten erfahren durfte.

Meine eigenen Fellnasen wollte ich natürlich auch nicht vernachlässigen und so teilte ich meine Zeit zwischen Küche und Wohnzimmer auf. Mir tat der Kater richtig leid und manchmal dachte ich, ob er draußen nicht vielleicht doch besser aufgehoben sei als hier so eingesperrt leben zu müssen. Nach einigen langen Wochen wurde eine Pflegestelle frei, wo sich keine andere Katze aufhielt und Anton durfte dorthin umziehen. Er entwickelte sich hervorragend. Seine katzentypischen Unarten, die er bei mir an den Tag gelegt hatte, verloren sich völlig. Er ist nun bei einer älteren Dame in Pflege, wo er in den Garten kann. Er liebt es, sich dort aufzuhalten und ist ein ganz toller, lieber Kater geworden, der seine Schmuseeinheiten braucht und bekommt. Trotz seiner positiven Entwicklung hat sich bis heute, und das ist nun fast ein Jahr her, noch kein neuer Dosenöffner für ihn gefunden.

Vielleicht fragt sich jetzt der ein oder andere, warum Anton dort nicht bleiben kann. Aber, wenn er dort bliebe, ginge uns eine der wenigen Pflegestellen verloren, wo man eine Katze wie Anton unterbringen kann.

Wenn Sie solche Schicksale berühren, dann überlegen Sie doch mal, ob es Ihnen nicht möglich ist, ein Pflegetier aufzunehmen. Sie entlasten damit die völlig überfüllten Pflegestellen und tun noch ein gutes Werk. Wenn eine Katze schon ihr zu Hause verliert, dann wäre es doch schön, man könnte ihr die Wartezeit, bis ein neues Daheim gefunden ist, so angenehm wie möglich gestalten.

Cerstin Heinrichs

Wenn Katzen trauern

Stirbt ein Tierpartner, bedeutet das den großen Stress für Samtpfoten.

Sie gelten als typische Einzelgänger, unabhängig und wenig sozial, was stimmt. Und sie können enge Bindungen schließen und große Gefühle zeigen. Auch das stimmt. Das Sozialverhalten der Katzen ist viel zum komplex, um auf eine einfache Formel gebracht zu werden. Aber eines ist längst sicher: Katzen können trauern.

Ob das mit menschlicher Trauer vergleichbar ist, sei dahingestellt. In jedem Fall bedeutet der Tod eines langjährigen Tierpartners für die sensiblen Stubentiger eine große Veränderung und Verwirrung. Verliert eine Katze ihren Bezugsmenschen, mit dem sie lange zusammen gelebt hat, dann bricht wohlmöglich eine Welt zusammen.

Wie bei Shakira, der zwölfjährigen Perserdame. Ihr Herrchen musste aus beruflichen Gründen längere Zeit ins Ausland, und Shakira blieb mit der Ehefrau allein zurück. Sie fraß nicht mehr, versteckte sich unter dem Sofa und ließ sich lange Zeit nicht anfassen. Kam Herrchen zu Besuch, war die Katze wie verwandelt, wurde jedes mal nach seiner Abreise unsauber und boykottierte die Katzentoilette.

Häufig versuchen die Besitzer, ihr Tier zu trösten, in dem sie in solchen Trauersituationen einen- noch dazu meist jüngeren- Artgenossen dazuzuholen. „Ich dachte, meine Katze würde sich über die Ablenkung freuen und hätte dann einen Spielpartner“, heißt meist die Begründung. Das ist gut gemeint, endet aber oft in einer Katastrophe. Denn Katzen sind keine Rudeltiere. Ein fremder Artgenosse ist in erster Linie ein Revierkonkurrent, der misstrauisch beäugt, geprüft und wohlmöglich angefeindet wird. Ist der Jungspund frech und naiv und will vorwitzig die Welt erkunden, dann verletzt er die angestammten Rechte der alteingesessenen Katze. Damit sind heftige Konflikte vorprogrammiert. Und je nach Alter, Charakter und körperlicher Verfassung zieht sich dann die trauernde

Katze völlig zurück und gibt sich auf. Aber auch extremere Reaktionen wie starke Aggression, übermäßiges Putzen und Lecken bis zur Selbstverletzung sind möglich. Hier sind viel Einfühlungsvermögen und Beständigkeit gefragt, und deshalb ist es besser, in solchen Situationen nicht einfach einen Verlust einfach wettmachen zu wollen, in dem man dem Tier einen neuen Partner vor die Nase setzt. Was dagegen hilft, sind viel Zuwendung, Ruhe und möglichst wenig Veränderungen in der Lebensumwelt. Homöopathische Mittel können helfen, den Schock zu lindern. Pheromone, als Diffusor in der Steckdose angebracht, tragen dazu bei, ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln.

Aber noch wichtiger ist, dass die Katze möglichst viel Zuwendung erfährt – durch Körperkontakt und vorsichtiges Spielen. Auch Leckerchen sind erlaubt, wie eigentlich alles, was das Tier aus seiner Isolierung befreit, Neugier und Lebensgeister wieder weckt.

G. Müller und M. Römer, www.vierpfotenprofis.de

02234/ 99 64 84 Hier werden Sie geholfen ! ! !

Der direkte Draht zum Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln.

Wie wichtig dieser Draht für Mensch und Tier ist, erfuhr ich, als ich für ein Wochenende den Telefondienst übernommen habe.

So rief eine sehr beunruhigte Frau an, weil ein draußen lebendes Muttertier, das vor ca. 2 Wochen Junge geboren hatte, nun von einer Frau aus der Nachbarschaft in der Wohnung gehalten werde. Ihre Sorge galt den unversorgten Jungtieren, die irgendwo da draußen hungrig und allein in ihrem Versteck lagen.

Der nächste Anrufer teilte uns seine finanziellen Sorgen wegen einer anstehenden Operation seiner 8 Jahre alten Katze mit, die an einem gutartigen Tumor leidet. Auch so profane Anfragen wie z.B. die Rückgabe eines Umsetzers (dient zum Fangen von Katzen) müssen geregelt werden.

Die nächste Anfrage galt der Unterbringung einer Katze aufgrund einer anstehenden Operation der Besitzerin mit anschließendem Reha-Aufenthalt. Der Termin sei zwar erst in einigen Monaten. Da die Katzenbesitzerin aber für mindestens zwei Monate nicht zu Hause sei, und sie in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis keinen gefunden habe, der über diese lange Zeit die Pflege übernimmt, wendet sie sich nun an den Katzenschutzbund mit der Bitte um Hilfe.

Beim nächsten Anruf musste ich doch sehr schlucken. Eine ältere Dame rief mit tränenerstickter Stimme an: sie habe ihre 20 Jahre alte Katze einschläfern lassen müssen. Der Tierarzt habe ihr geraten, sich wieder ein Tier anzuschaffen. Es könnte ruhig schon älter sein, da sie ja auch nicht mehr die Jüngste sei.

Der nächste Hilferuf ereilte uns, da gleich 4 Kater wegen häuslicher Probleme umgehend abgegeben werden mussten.

Kurz darauf meldete sich eine Dame, die auf der Suche nach einem männlichen Katzenbaby für ein bereits vorhandenes 6 Jahre alten Weibchen sei.

Auch die Fragen, ob der Verein Katzen sterilisiert oder ob und zu welchem Preis Tiere vorübergehend in Pension genommen werden (die Antwort lautet: nein), müssen beantwortet werden.

Eine besorgte Katzenbesitzerin erkundigte sich, ob wir ihre Katze gefunden hätten, die vor ca. 2 Wochen entlaufen sei.

Auch Nichtkatzenbesitzer rufen uns an. So bat eine Dame um die Gestellung einer Lebendfalle für einen herrenlosen Kater, den sie bereits seit einigen Tagen füttert und der einen kranken Eindruck macht. Sie wolle ihn dann zum Tierarzt bringen und ihn auf eigene Kosten untersuchen lassen.

Der schlimmste Anruf war der Hilferuf einer Dame, die ein 5 Wochen altes Kätzchen, dem bei Aufräumarbeiten ein Brett auf den Kopf gefallen war, zum Tierarzt bringen musste. Untersuchungsergebnis: Schädelbruch. Das arme Tierchen konnte nur noch erlöst werden.

Aber Gott sei Dank gibt es auch erfreulichere Anrufe.

So sucht eine junge Frau zwei Katzenbabies (von denen wir z.Zt. sehr viele in Pflegestellen haben).

Ursula Komas

Emily – oder ein Tag, der alles veränderte

Ich arbeite als Diplomverwaltungswirtin und nebenberuflich bis dato zusammen mit meinem Mann noch als Dosenöffner für zwei Kater (Mogli, 13 Jahre und Goofy, 7 Jahre). Wir sind dankbar, dass wir noch in ihrer Wohnung wohnen dürfen und auch etwas Platz zum Schlafen für uns übrig bleibt.

Am 10.10.2007 brachte mich mein Mann wie gewohnt morgens um 6.00 Uhr ins Büro. Es war ein trister kühler Morgen, und ich war nicht sonderlich begeistert darüber, ein paar Stunden später nochmals in die Kälte zu müssen, um an einem Seminar teilzunehmen.

Ich war schon ziemlich spät dran, als eine Kollegin, selbst staatl. geprüfte Dosenöffnerin für Samtpfoten, zu mir kam und meinte, eine andere Kollegin habe eine Katze gefunden. Diese wäre nun in einem Karton, ausgelegt mit einem kuscheligen Handtuch, untergebracht und befände sich in ihrem Büro. Ein Blick auf die Uhr sagte mir, dass ich eigentlich keine Zeit mehr hätte, aber das Seminar liefe mir ja auch nicht weg. 5 Minuten später dort anzutraben, dürfte wahrscheinlich kein Problem sein. Die Katze musste ich mir auf jeden Fall anschauen.

Die Kollegin, die die Katze „gefunden" hatte, war nicht in ihrem Büro, aber einige andere Kolleginnen spielten so lang mit sichtlichem Vergnügen Babysitter für den Findling. Dieser ließ sich absolut nicht stören und schlummerte friedlich im kuscheligen Karton. Es handelte sich um eine schwarz-weiße handvoll Katze, ca. 4 Wochen alt. Die Kollegin kam in ihr Büro zurück. Sie erzählte, dass ihr diese Minikatze soeben vor das Auto gelaufen sei. Sie habe gerade noch bremsen können. Geistesgegenwärtig hatte sie dann die Kleine in einen vorhandenen Karton gepackt, das Auto ins Parkhaus gestellt und den Mini mit ins Büro genommen. Anschließend ging sie nochmals los um zu schauen, ob sich noch ein Geschwisterchen oder die Mutter in der Nähe befänden. Sie wurde aber nicht mehr fündig. Mittlerweile wurde unser Gast wach und schaute uns aus strahlend blauen Augen an. Meine Kollegin erzählte, dass der Mini anscheinend an Menschen gewöhnt sei. Sie war sauber und zutraulich, konnte also noch nicht lange draußen gewesen sein, so spekulierten wir.

Mein Herz schmolz dahin, die mir noch verbleibende Zeit auch. Ich konnte nicht widerstehen und nahm die Kleine auf den Arm. Da wusste ich dann, dass ich an dem Abend nicht alleine aus dem Büro gehen würde, wenn sie nicht jemand anders adoptieren wollte. Da war aber niemand. Also habe ich kurzerhand meinen Mann angerufen, welcher leicht verdattert der Adoption zustimmte und erklärte, mich abends abholen zu wollen. Meiner Mutter, mit der ich eigentlich verabredet war, sagte ich später ab. Sie wäre wahrscheinlich über den Zuwachs nicht soooo begeistert gewesen. Also wollte ich ihr das erst später erklären...

Kurz vor knapp schaffte ich es dann schweren Herzens noch zum Seminar. Meine Gedanken waren überall, nur nicht da, wo sie sein sollten. Die Zeit verging ganz und gar nicht.

Währenddessen kümmerte sich die Kollegin weiter um den zukünftigen Familiennachwuchs. Eine weitere Kollegin bekam die Erlaubnis, mit der Kleinen kurz zu einer nahegelegenen Tierarztpraxis zu fahren, um die Kleine untersuchen zu lassen und notwendiges Katzenfutter bzw. Milchpulver und Nuckelflasche aus dem Zooladen zu holen.

Mittags war das Seminar zu Ende, und ich flog förmlich in mein Büro zurück. Dem Mini ging es supergut, die Betreuung war optimal. Da es inzwischen Mittagspausenzeit war, saßen wir zusammen und spielten mit unserem Findelkind, welches zwischenzeitlich schon angerührte Milch geschlabbert hatte und nun spielen wollte. Der Tierarzt hatte das kleine Katzenfräulein auf 3-4 Wochen geschätzt. Die Kleine verschmähte die extra für sie beschaffte Nuckelflasche, aber Milch vom Teller, das war etwas Feines. Nun musste noch DAS Problem gelöst werden, wie soll sie heißen ? Ich habe mich letztendlich für Emily entschieden.

Emily zog nach der Pause in mein Büro um und wurde während des restlichen Nachmittags sehr oft besucht und bestaunt. Sie schlief die meiste Zeit auf meinem Schoß, der Karton war uninteressant geworden. Die Körperhaltung war zum Arbeiten zwar nicht so besonders geeignet, aber ich brachte es auch nicht über mein Herz, sie in den Karton zurückzulegen. Musste ich mal aus dem Zimmer gehen, so legte ich sie zurück in den Karton, aber sie sah darin so verloren aus...

Endlich kam mein Mann zur Türe herein. Sein erster Blick fiel direkt auf Emily und schon hatte sie ihn um die kleinen Pfötchen gewickelt. Wir fuhren also zu dritt heim, waren aber nicht sicher, wie unsere beiden Großen den Neuzugang aufnehmen würden. Na ja, von meiner Mutter, die mit uns im Haus wohnt, gar nicht zu reden.

Wir stellten Emily samt Karton ins Wohnzimmer und zogen uns zurück. Mogli und Goofy inspizierten interessiert das neue Spielzeug samt Innenleben. Die großen Zickereien blieben aus. Damit hatten wir nicht gerechnet.

Ein paar Minuten später kam meine Mutter heim. Wir baten sie, direkt mal zu uns hoch zu kommen, und lotsten sie, auf den Karton deutend, ins Wohnzimmer. Sie schaute interessiert in den Karton, dann ein Aufschrei, ein „Nein", und schon hatte sie Emily auf dem Arm. Gewonnen !

Meine Mutter erklärte sich bereit, sich um Emily zu kümmern, wenn wir nicht da wären.

In den ersten Tagen haben wir Emily noch von den anderen beiden isoliert, wenn keiner von uns zu Hause war, aber nach und nach ging es besser als erwartet mit unseren Dreien.

Emily hat sich gut eingelebt und alle im Griff. Inzwischen sind Emily, Mogli und Goofy eine eingeschworene Gemeinschaft. Manchmal fliegen zwar die Fetzen, aber das gibt es ja zwischen menschlichen Geschwistern auch.

Heike Baier-Lück

Entscheidung für´s Leben – Fortsetzung

Von meiner ersten Erfahrung habe ich bereits in der letzten Stadtkatze berichtet. Nach nur einer Woche, nachdem ich meinen Traum wahr machte, mit Katzen zu leben, musste ich den Kater aufgrund eines irreparablen Leberschadens einschläfern lassen. Schon damals heulte ich Rotz und Wasser.

Die 2. Katze, von der ich Abschied nehmen musste, war mein Mucki. Es geschah kurz nach dem Umzug. Ich sehe ihn noch heute vor mir, wie er neugierig die Kartons in der neuen Wohnung, die sich noch stapelten, inspizierte und auf ihnen herumturnte. Ich freute mich sehr für ihn, da die neue Wohnung über einen Balkon verfügte und ich ihm endlich mehr Raum bieten konnte.

Leider kam es dazu nicht mehr.
Wenige Tage nach dem Umzug verweigerte er mehr und mehr die Nahrungsaufnahme und war nicht mehr mein alter Mucki. Die Blutuntersuchung, die ich beim Tierarzt machen ließ, verschwand irgendwie auf dem Weg ins Labor. Und so zog sich die Untersuchung hin. Bevor wir wussten, woran er tatsächlich erkrankt war, ging es ihm so schlecht, dass ich ihn einschläfern lassen musste. Dies ist nur die Kurzfassung. Was tatsächlich alles in Muckis letzten Stunden geschah, möchte ich gar nicht zu Papier bringen. Noch heute, etliche Jahre später, steigen mir die Tränen in die Augen und so manches Mal habe ich mich gefragt, ob ich das Tierchen nicht schon ein paar Tage früher hätte erlösen lassen sollen. Aber die Tierärztin meinte damals, ich solle die Untersuchung abwarten. Und wie heißt es so schön: die Hoffnung stirbt zuletzt…

Sicherlich haben auch Sie als Katzenbesitzer/in Ähnliches durchgemacht. Und so manche/r hat für sich entschieden, nie, nie wieder möchte sie/er eine solche Situation noch einmal erleben und hat beschlossen, künftig ein Leben ohne Katzen zu führen.

Ich für meinen Teil habe schon einige Male diese schlimme Situation erleben müssen, die mit viel Schmerz und Leid verbunden war. Aber immer habe ich mich entschlossen, umgehend einer anderen Katze ein neues Zuhause zu geben. Denn für mich war und ist es ein großer Trost zu wissen, dass ich mit dem verstorbenen Tier eine wunderbare Zeit verbracht habe. Und diese Möglichkeit möchte ich auch anderen Tieren geben.

Denn eine Chance auf ein glückliches Katzenleben hat jede Katze verdient. Finden Sie nicht auch?

Ursula Komas

„Katzenmarotten"

Lena – getigert, 2 Jahre jung, Spanierin – mag Crème fraîche. Aus ihrem eigenen Becher angelt sie mit dem Pfötchen die Crème und leckt die Pfote hingebungsvoll ab. Manchmal bleibt ein zu großer Klecks hängen, ihrer Meinung nach. Den muß sie loswerden und schüttelt das Pfötchen. Die weiße Masse wird auf den Teppich geschleudert, klebt am Esszimmerstuhl oder an der Tapete. Wir setzen uns immer ganz vorsichtig, nicht ohne unsere Stühle genau zu inspizieren. Könnte es doch sein, dass Sitzfläche oder Lehne „verziert" sind…

Suse – Lenas Schwesterchen – ißt bei den Mahlzeiten ihr Näpfchen schnell halb leer und probiert dann, ob ein anderes Kätzchen nicht doch etwas anderes oder besseres bekommen hat. Oder vielleicht schafft es seine Portion nicht und man muß unbedingt helfen. Bei soviel Dreistigkeit überlässt das andere Tierchen Suse meist kampflos sein Essen, denn so kann man ja nicht in Ruhe speisen. Suse liebt das "Schubkarrenspiel", d.h. sie liegt dabei auf dem Rücken und läßt sich an den Hinterpfötchen gepackt kreuz und quer durchs Zimmer schieben.

Beide spanischen Schwestern haben den Beruf der Friseurin erlernt: Wenn ich meinen Kopf zu ihnen beuge, erfolgt mit der Zunge eine Haarwäsche und mit den Krallen wird gekämmt und die Kopfhaut massiert, autsch!

Pauline – getigert, 5 Jahre, Französin – liebt Küchen- und Toilettenpapier, aber bitte nicht aufgerollt. Bemerkt sie eine neue Rolle, so wird sie umgehend tätig. Nur einmal haben wir beobachtet, wie Pauline eifrig mit beiden Pfötchen das Papier abzieht. Inzwischen bemerken wir immer nur die geleistete Arbeit: weiße Papierstreifen, perforiert, in Lagen übereinander auf der Anrichte oder neben dem WC. Übrig bleibt auf der Halterung nur eine leere Papprolle. Habt Ihr, liebe Katzenfreunde, überhaupt eine Vorstellung, wie viele Meter Papier sich auf einer neuen Küchen- oder WC-Rolle befinden?!

Pauline (ausgesprochen wird ihr Name natürlich französisch, nämlich „Poolin") liebt auch frisch gewaschene Wäsche. Wenn ich diverse Teile zum Trocknen auf die Heizung lege, holt sie sich ein Hemd oder Handtuch herunter und rollt sich darauf zusammen, auch wenn das Wäschestück noch feucht ist.

Kobold – rot, 11 Jahre, Franzose – ist unsere Wasserratte. Die Trinknäpfe müssen mit der Pfote halb geleert oder ganz umgestoßen werden. Man wird schon nicht verdursten, die Schalen füllt das „Personal" ja zuverlässig wieder auf. Kobolds Lieblingsbeschäftigung ist das "Ringelchen-Spiel". Ganz oben auf dem Kratzbaum sitzend schlägt er mit der Pfote kleine Plastikringe zurück, die wir ihm zuwerfen. Er trifft jedesmal, wahrscheinlich war er in einem seiner sieben Leben Ballsportler.

Katerchen – unser schwarzer Riese, 4 Jahre – ist unser „Frühstücks-„ oder auch „Käsekater". Viel Platz braucht er auf dem gedeckten Tisch, da sein Name keinesfalls seiner Größe entspricht. Er möchte Sahne, Margarine und natürlich Käsestückchen. Im Urlaub ist er derjenige, der die weitesten Spaziergänge unternimmt. Die Welt ist ihm zu klein! Seinen Katzengeschwistern bringt er die leckersten Mäuse von seinen Ausflügen mit, Essen auf Rädern. Katerchen liegt im Gensatz zu seinen Artgenossen nicht auf warmen weichen Plätzen, sondern lieber auf Fliesen oder in der Dusche. So kam ich auf die Idee, ihm eine Plastikwickelunterlage zu kaufen und ihm auf unsere Kommode zu legen. Tatsächlich hat er diesen Schlafplatz sofort angenommen. Wie auf einer Matraze liegt er darauf auf dem Rücken, alle Viere von sich gestreckt und die Hinterpfoten angewinkelt.

Peter – weiß, taub, 8 Jahre – ist der glücklichste Kater der Welt, wenn er stundenlang auf dem Schoß oder an der Brust des Katzenvaters liegen darf, während dieser am Schreibtisch sitzt und am Computer arbeitet. Natürlich ziert sein Mousepad Peters Bild. Meist liegt der kleine Kater auf dem Rücken und streckt alle vier Pfoten in die Höhe. In dieser Lage lässt er sich fast alles gefallen, z.B. Krallen schneiden, Ohren reinigen, Medikamente eingeben. Ansonsten würde er bei diesen Maßnahmen wild um sich beißen. Nachts besetzt er unerbittlich das Kopfkissen der Katzenmutter. Entweder verzichte ich auf mein Kissen und rutsche in dem zum Glück 2,20 m langen Bett immer tiefer Richtung Fußende. Oder ich behaupte meinen Platz auf dem Kissen und sehe dann aus, als ob ich eine weiße Fell-Nachtmütze trage, weil Peter natürlich keinen Zentimeter weicht.

Morgens "duscht" Peter mit mir. Er sitzt auf dem Badewannenrand hinter dem Duschvorhang und ich richte den Wasserstrahl auf ihn. So wird er nicht naß, doch offenbar genießt Peter die "Trocken-Wassermassage".

Vor einer Woche ist Evchen bei uns eingezogen. Ich füttere sie, die Katzenmama und die zwei Brüderchen täglich auf unserer Terrasse. Offenbar hat Evchen beschlossen, den Beruf der Wohnungskatze zu ergreifen. Oder sie hat im Fernsehen zu oft die Sendung über die Auswanderer verfolgt. Trotzdem möchte sie draußen mit ihrer Familie essen. Danach steht sie auf den Hinterbeinchen und klopft mit den Vorderpfötchen an die Glastür: "Laßt mich bitte wieder rein!"

Petra Koch

Begegnung in Kitzingen am Main

Ende September dieses Jahres unternahmen einige Freunde und ich eine Radtour den Main entlang. An einem warmen Sonnentag langten wir im schönen Städtchen Kitzigen an. Nach dem Abendessen führte uns ein Rundgang durch die mittelalterliche Stadt. Plötzlich hörte meine Freundin – eine große Katzenfreundin – das laute Miauen einer Katze. Sie ging den Lauten nach und fand ein kleines schwarzweißes Katzenkind in einem Kellerloch sitzend und erbärmlich nach seiner Mutter rufend. Sie sprach beruhigend auf das Tier ein, holte es schließlich aus dem Kellerloch hervor und nahm es auf den Arm, doch es wollte sich nicht beruhigen. Einige Passantinnen waren aufmerksam geworden, und man beratschlagte gemeinsam, was zu tun sei, denn das Tier in das Kellerloch an einer befahrenen Straße zurücksetzen wollte meine Freundin auf keinen Fall. Also erkundigte sie sich bei den Passantinnen, ob es in Kitzingen ein Tierheim gäbe. Das gebe es, aber es sei nur nachmittags für einige Stunden geöffnet. Auch die telefonisch befragte Polizei konnte nicht helfen. Meine Freundin zögerte nicht lange und nahm das Tierchen mit zum Hotel.

Dort fragte sie die Hotelbesitzer, ob denn in der Nachbarschaft jemand eine Katze habe, der etwas Futter für das Tier zur Verfügung stellen könnte, denn dass das Tier auch vor Hunger so jammerte, schien offensichtlich zu sein. Glücklicherweise war im Hotel eine Katze zu Hause, so dass die Tochter des Hoteliers gleich mit Futter und Wasser kam, um das Tier zu versorgen. Gemeinsam überlegte man nun, was zu tun sei, denn das Kätzchen einem ungewissen Schicksal zu überlassen, kam weder für meine Freundin noch für die Tochter des Hauses in Frage. Das Tierchen durfte also die Nacht im Hotelzimmer meiner Freundin verbringen. Immer wieder gab sie ihm kleinere Futtermengen zu fressen und säuberte es vom gröbsten Staub. In der Nacht tat sie natürlich kein Auge zu, denn sie machte sich Sorgen wegen des Verbleibs der Katze und fragte sich auch, ob sie das Richtige getan hatte, zumal sie das Alter des Tieres nicht recht einschätzen konnte und sich deshalb Gedanken machte, dass sie es vielleicht zu früh von seiner Mutter weggeholt hatte. Andererseits war aber auch möglich, dass die Mutter irgendwie zu Tode gekommen ist.

Am nächsten Morgen machten sich die Radelfreunde zu ihrer nächsten Etappe auf den Weg. Meine Freundin verabredete sich mit ihnen für den nächsten Abend, denn sie wollte erst das Kätzchen versorgt wissen. Die Tochter des Hoteliers war auch schon tätig geworden und hatte all ihre Freunde und Bekannten angerufen, um zu erfragen, ob jemand ein Kätzchen aufnehmen wolle, und hatte für den späten Vormittag einen Termin bei der Tierärztin verabredet. Als es soweit war, ließ sie sich nicht nehmen, meine Freundin nebst Katze im Katzenkorb zur Tierärztin zu fahren. Diese untersuchte das Tierchen, stellte fest, dass es sich um ein etwa 8 Wochen altes Katerchen handelte, das außer von Flöhen und Läusen geplagt zu sein in recht gutem Gesundheitszustand war. Sie bestätigte außerdem, dass es richtig war, das Tier nicht seinem Schicksal im Kellerloch überlassen zu haben. Zur Freude der beiden Katzenmütter erklärte sich die Tierärztin bereit, dass Katerchen in ihrer Tierfamilie aufzunehmen. Da flossen die Freudentränen! Sehr glücklich und erleichtert machte sich meine Freundin auf den Weg, ihre Radelfreunde wieder zu treffen.

Inzwischen ist der kleine Kater von den anderen Tieren akzeptiert worden und hat ein dauerhaftes Zuhause gefunden. Den lieben hilfsbereiten Tierfreunden in Kitzingen ein herzliches Dankeschön!

Hannelore Kuhn

Sie soll doch auch mal süße Babys haben…

„Hallo,
wir haben eine Katze, die jetzt etwa 1 Jahre alt ist und noch nicht kastriert. Wir würden ihr gerne ermöglichen einmal Babys zu haben, bevor wir sie kastrieren lassen. Da wir in der Innenstadt leben und sie nicht raus kann, ist das nicht so einfach. Und die Kater sind ja auch alle kastriert. Kennen Sie Züchter oder haben einen Vorschlag für uns, wo/wie wir sie decken lassen können?
Vielen Dank für Ihre Hilfe,
mit freundlichen Grüßen"

Diese Mail erreichte uns doch tatsächlich im Oktober 2007! Wir waren sprachlos.

Leider bekommen wir diese und ähnliche Aussagen immer wieder zu hören, wenn es um die Frage von Kastrationen von Katzen geht. Immer wieder heißt es
- sie soll einmal geworfen haben
- ich finde die Katzenbabys so süß
- wenn sie Muttergefühle hatte wird sie anhänglicher

Zumindest die erste und die dritte Aussage sind aus medizinischer Sicht vollkommen unsinnig. Es gibt absolut keinen Grund, dass eine Katze einmal in ihrem Leben Nachwuchs bekommen sollte und dass eine Kätzin anhänglicher und verschmuster ist, wenn sie einmal geworfen hat, gehört auch in die Welt der Märchen und Sagen. Könnte man die Kätzin fragen, ob sie Nachwuchs haben möchte, würde sie wahrscheinlich eher "Nein" sagen. Eine Geburt ist anstrengend und verläuft nicht unbedingt reibungslos, die Aufzucht und das Stillen kosten das Muttertier enorme Kräfte.

Leider lassen nach wie vor zu viele Menschen ihre Tiere nicht kastrieren, sei es aus Gleichgültigkeit, aus Ahnungslosigkeit, aus Geiz oder aus purem Egoismus. Womit ich bei der zweiten obigen Aussage wäre "Ich finde Katzenbabys so süß". Jedes Jahr ersticken die Tierheime und Tierschützer in Katzenbabys (und deren Müttern). Trotzdem gibt es jede Menge unbelehrbare Mitmenschen, die ihre Katze decken lassen. Was haben wir dann nicht schon alles erlebt!

Die Tiere laufen hochträchtig draußen herum, natürlich auch nicht tätowiert oder gechippt. Da sie Zuhause keine wirkliche Ruhe haben (oder aus anderen Gründen, deren Aufzählung hier den Rahmen sprengen würde) gehen sie für die Geburt nicht nach Hause, sondern suchen sich ein einigermaßen geschütztes Plätzchen irgendwo draußen im Freien. Dort werden sie dann oft erst gefunden, wenn die Babys schon da sind und in vielen Fällen ist der Besitzer nicht mehr ausfindig zu machen oder interessiert

Jamie kurz nach seinem Tod

sich nicht mehr für sein Tier. Mutter und Babys – so sie denn glücklich gefunden werden – blockieren dann wochen- und monatelang die wenigen Pflegestellen.
Also: Eine hochträchtige Katze gehört ins Haus!!

Auch bei der Geburt kann einiges schiefgehen. Nicht jede Katze bekommt ihre Babys völlig komplikationslos. Wir hatten schon Fälle, bei denen wir selber Geburtshilfe leisten mussten, d.h. die Babys aus dem Geburtsgang ziehen, die Fruchthülle entfernen, die Nabelschnur durchtrennen, das Tierchen trockenreiben und schließlich die Mutter überreden, ihr Baby auch anzunehmen und trinken zu lassen. Das ist manchmal eine blutige Angelegenheit, die nichts für zartbesaitete Gemüter ist.

Die meisten Menschen, mit denen wir über diese möglichen Komplikationen sprechen, schauen uns aus großen Augen an und wollen uns diese Dinge meist nicht glauben. In der Natur geht das doch schließlich auch ganz alleine… Wie viele Tiere in der freien Natur täglich an missglückten Geburtsvorgängen sterben, möchten wir uns jedoch gar nicht erst ausmalen.

Ist die Geburt glücklich überstanden, können die Probleme auch erst anfangen. Was tun, wenn das Muttertier nicht genug Milch hat? Gerade in den ersten Lebenswochen müssen die Katzenkinder täglich gewogen werden, um das Gewicht zu kontrollieren. Nehmen die Babys nicht kontinuierlich zu, muss beigefüttert werden. Das heißt, alle zwei Stunden (auch nachts!!) ran ans

Fläschchen. Dieser Aufgabe sind die meisten Leute, die unbedingt Katzenbabys haben wollten, in der Regel nicht gewachsen und die ganze Geschichte endet im Elend. Trauriges Beispiel hierfür sind die Babys Jamie und Oliver, die auch geboren wurden, weil Katzenkinder ach so süß sind. Leider hatte die Mutter nicht genug Milch für alle vier Welpen, so dass Jamie und Oliver nicht genug abbekamen. Dies ist den Leuten nicht aufgefallen, bis eine Bekannte zu Besuch kam, das Problem erkannte und Jamie und Oliver noch am gleichen Abend zu uns brachte. Das war drei Wochen nach der Geburt und die beiden wogen gerade mal um die 120 Gramm – so viel, wie andere Babys direkt nach der Geburt wiegen! Leider kam die Hilfe zu spät. Beide Babys waren zu diesem Zeitpunkt bereits zu sehr geschwächt und hatten keine Überlebenschance mehr, trotz intensiver tierärztlicher Betreuung und regelmäßiger Fütterung mit der Flasche sind beide innerhalb kurzer Zeit gestorben.
Von den Leuten hat übrigens nicht ein einziges Mal jemand nachgefragt, wie es den beiden denn geht…

Wir hatten auch schon den Fall, dass einem Muttertier einige Tage nach der Geburt wieder Freigang gewährt wurde und die Kätzin dann prompt von einem Auto überfahren wurde. Tja, und nun ? Wie gut, dass es den Tierschutz gibt und die Babys einfach auf einer unserer Pflegestellen "entsorgt" werden konnten. Die Pflegemutter musste sich die Nächte um die Ohren schlagen und eine Kostenerstattung haben wir natürlich auch nie gesehen. **Also: Eine frischgebackene Mutter gehört ins Haus!**

Wenn Geburt und Aufzucht glücken und die Babys älter werden, kommen sie in eine Phase, in der nichts und niemand vor ihnen sicher ist. Sie klettern über Tisch und Bänke und stellen jede Menge Unsinn an. Am Anfang finden sie nicht direkt die Katzentoilette und es kann zu kleineren "Unfällen" kommen. Gegenstände werden umgeworfen, Vorhänge werden erklettert, Papiere werden zerfetzt. Da die Tierchen jetzt nicht mehr nur süß, sondern vielmehr auch anstrengend sind, Arbeit bereiten und schlimmstenfalls auch noch Geld kosten (womöglich muss man aufgrund von Durchfall o. ä. zum Tierarzt), werden sie aus Bequemlichkeit oder womöglich auch um damit Geld zu verdienen oftmals schon im Alter von 6 Wochen von der Mutter getrennt und abgegeben. Das ist viel zu früh!! Mindestens bis zur zwölften Lebenswoche sollten die Katzenkinder bei ihrer Mutter bleiben, wenn möglich sogar noch länger.

Außerdem sollten kleine Katzenkinder nie von der Mutter und womöglich von Geschwistern getrennt und alleine als Einzeltier abgegeben werden. Auch wenn die Menschen sich noch so sehr um das Kleine bemühen, den Artgenossen und Sozialpartner können sie nie ersetzen. Oder können Sie sich vorstellen, den Rest Ihres Lebens ohne andere Menschen zu verbringen, ohne eine menschliche Unterhaltung und natürlich ohne Fernsehen, Radio oder PC? Und das womöglich nur in der Wohnung, ohne mal einen Schritt nach draußen tun zu können? Katzen (und leider auch anderen Kleintieren) wird dies aber zugemutet.

Also: Bitte, bitte, bitte lassen Sie Ihre Tiere kastrieren, und zwar sowohl die Katze als auch den Kater. Es gibt genug ungewollte Katzenbabys auf der Welt, von denen Jahr für Jahr jede Menge elendiglich sterben. Wenn Sie unbedingt mal Katzenbabys haben wollen, dann stellen Sie sich doch für das nächste gefundene Muttertier und deren Babys als Pflegestelle zur Verfügung; Sie wären nicht die/der Erste, die/der vor dieser Herausforderung kapituliert. Aber im Sinne des Tierschutzes wäre dies eine gute Lösung und Sie würden unserem Verein enorm weiterhelfen. Rufen Sie uns einfach an!

Andrea Bensberg

Das Testament einer Katze

Wenn Menschen sterben, machen sie ein Testament, um ihr Heim und alles, was sie haben, denen zu hinterlassen, die sie lieben. Ich würde auch solch´ ein Testament machen, wenn ich schreiben könnte.

Einem armen, sehnsuchtsvollen, einsamen Streuner würde ich mein glückliches Zuhause hinterlassen, meinen Napf, mein kuscheliges Bett, mein weiches Kissen, mein Spielzeug und den so geliebten Schoß, die sanft streichelnde Hand, die liebevolle Stimme, den Platz, den ich in Jemandes Herzen hatte, die Liebe, die mir zu guter Letzt zu einem friedlichen und schmerzfreien Ende helfen wird, gehalten im liebenden Arm.

Wenn ich einmal sterbe, dann sag' bitte nicht : "Nie wieder werde ich ein Tier haben, der Verlust tut viel zu weh!"

Such Dir eine einsame, ungeliebte Katze aus und gib' ihr bitte meinen Platz. Das ist mein Erbe.

Die Liebe, die ich zurücklasse, ist Alles, was ich geben kann.

(Margaret Trowton)

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 29 02 41 • 50524 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Antrag auf Mitgliedschaft

❍ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.
❍ Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Name _____ Stadtteil _____

Vorname _____ Telefon _____

geb. am _____ Mobilnummer _____

Straße _____ Fax _____

PLZ, Ort _____ E-Mail _____

Ihre Daten werden ausschließlich für den Versand vereinsinterner Informationen genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich. Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, tragen sie den Betrag bitte hier ein: _____ EUR/jährlich.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:

❍ jährlich ❍ 1/2 jährlich ❍ 1/4 jährlich

_____

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Mitgliedsbeiträge von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

_____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, Konto-Nr.: 1782044.
Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 29 02 41, 50524 Köln,
per Fax an 0 22 34 / 99 64 83
oder geben Sie das Formular am Infostand oder beim nächsten Katzenklaav ab.

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden können Sie in Ihrer Einkommensteuererklärung gem. § 10 b EStG als Sonderausgaben geltend machen.

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 29 02 41 • 50524 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Aktive Hilfe

Vielleicht möchten auch Sie sich ehrenamtlich engagieren und wissen nur nicht wo und wie? **Dann helfen Sie uns!!!** Die Liste der Betätigungsmöglichkeiten ist lang und breit gefächert und wir sind für wirklich jede Hilfe dankbar!
Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Aufgaben, die Sie übernehmen können, rufen Sie uns einfach an. Wenn Sie möchten, können Sie den Fragebogen auch ausfüllen und uns per Post zukommen lassen. Oder treffen Sie uns beim Katzenklaav zu einem persönlichen Gespräch.

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Name	Stadtteil
Vorname	Telefon
geb. am	Mobilnummer
Straße	Fax
PLZ, Ort	E-Mail

Ich möchte meine Hilfe anbieten und kann nachfolgende Tätigkeiten übernehmen:

❍ **Futterstelle betreuen:**
Tag/e: _____

Stadtteil/e: _____

❍ **Katze/n aufnehmen:**
Anzahl _____

- ❍ ca. 3 – 7 Tage nach OP (im Kennel)
- ❍ auch längerfristig (Pflegestelle für Gnadenbrottiere)
- ❍ als Pflegestelle bis zu einer Vermittlung

❍ **Ich möchte im aktiven Katzenschutz mitarbeiten:**

- ❍ Hilfe bei Fang- und Kastrationsaktionen
- ❍ Ich möchte nach Einarbeitungszeit selbstständig ein Katzenschutzprojekt betreuen
- ❍ Ich möchte am Infostand mithelfen
- ❍ Ich möchte beim Cat-Sitting mithelfen
- ❍ Ich möchte das Info-Telefon übernehmen
- ❍ Ich besitze ein Kraftfahrzeug und möchte Fahrdienste übernehmen (z. B. Transporte von und zu Tierärzten, Transporte von Katzenfutter und Streu zu Pflege- und Futterstellen, Transport des Infostandes usw.)
- ❍ Ich möchte bei der Zeitschrift „Stadtkatze“ mithelfen (Verfassen von Beiträgen, Bereitstellen von Fotos, Verantwortung für den redaktionellen Teil usw.)
- ❍ Ich möchte bei der Pflege des Internetauftritts mithelfen

Köln, _____ Name _____

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 29 02 41 • 50524 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Patenschaftserklärung

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab .....

❍ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für .....
❍ für die Futterstelle .....
❍ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____Euro (mindestens 5 Euro/Monat) im
❍ Monat ❍ Quartal ❍ Jahr

Name _____ Stadtteil _____

Vorname _____ Telefon / Fax _____

geb. am _____ Mobilnummer _____

Straße _____ E-Mail _____

PLZ, Ort _____ Beruf _____

Ihre Daten werden ausschließlich für den Versand vereinsinterner Informationen genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

_____

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Partenschaftsspenden von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

_____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, Konto-Nr.: 178 20 44.
Bitte senden Sie Ihre Patenschaftserklärung an den Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 29 02 41, 50524 Köln, per Fax an 0 22 34 / 99 64 83 oder geben Sie das Formular am Infostand oder beim nächsten Katzenklaav ab. Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar.

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden können Sie in Ihrer Einkommensteuererklärung gem. § 10 b EStG als Sonderausgaben geltend machen.

Wir danken Ihnen herzlich im Namen aller hilfebedürftigen Samtpfoten!

Zwei Tage im Leben einer Katzenschützerin:

Wie man eine Katze für die Kastration einfängt

Nachdem ich nun mehr als 18 Tage täglich, bei leichter Dämmerung, mich mit den nötigen Utensilien – u.a. Falle, Leckerchen, Stirnlampe, Umsetzer, Butterbrot, Getränk, Fanghölzchen, Fußbänkchen nicht vergessen – zur Futterstelle begebe, wo, kurz bemerkt, mein Auto inzwischen schon alleine hinfährt, muss ich doch meine Erlebnisse einmal aufschreiben:

19.30 Uhr, Ankunft Futterstelle, Sonntag, alles ruhig, keine Autos, keine Menschen – keine Katzen!
Gedanken zusammen halten, „was brauchst Du?" Hammer, Stange mit Taschenlampe dran, Abhörgerät für die Falle, Fußbank, Korb, Decke, Hölzchen, Limo, Thunfisch, Gabel, Napf. Die Falle kommt an das „Mauerfutterhaus" – Parkscheibe ans Auto – Abmarsch.

Falle scharf gestellt, Abhörgerät positioniert – es sendet! Ich klemme den Empfänger an meine Tarnjacke. Bepackt mit Umsetzer, Bänkchen und Decke – komme mir vor wie ein Penner – schleiche ich mich ins Wäldchen. Vorsichtig gehe ich um die Haufen herum, die immer wieder von Menschen dort hingesetzt werden. Den ein oder anderen Frischen decke ich mit Styroporplatten, die ich eigens dafür mitgebracht habe, zu, damit ich im Dunkeln nicht... aber wem soll ich das erklären?

Das „Parkuhrfutterhaus" hatte ich zur Falle umgebaut, d.h. es gibt innen, am Eingang, eine Schiebetür, die bei Bedarf aus etwas 10 Metern Entfernung zugezogen werden kann. Weil es aber so schnell dunkel wird und ich ab 21.00 Uhr von meinem Versteck aus nicht mehr genau sehen kann wer da kommt, habe ich eine weiße Styroporplatte quer zum Eingang befestigt und diese mit einer Taschenlampe angeleuchtet. Man (Katze) hatte sich über Tage daran gewöhnt.

Ich habe alles fertig – die Schnur liegt – ich hocke auf der Fußbank – die schwarze Decke hängt vor mir im Gebüsch – und bewege mich nicht mehr. Ich habe Durst, die Limoflasche könnte zischen – geht nicht. Elstern kreischen über mir, Menschen gehen laut vorbei, mich sieht und hört niemand. Die Schnur fest um meinen Zeigefinger gewickelt stiere ich nun fortan auf die beleuchtete Platte am Eingang. Ringsum ist es inzwischen stockfinster. Ein Igel raschelt.

Eine Stunde kann soo lang sein – doch da, der mächtiger schwarz-weißer Kater Bolle steht an der Futterkiste, in aller Ruhe schaut er sich das Licht und die Platte an, schnuppert am Eingang, ob da wohl schon was drin ist und überlegt sich, doch erst einmal die komischen weißen Sch..haufdeckel zu untersuchen. Immer näher kommt er auf mich zu. Gut, dass die Schnur hoch hängt. Ich atme nicht mehr, ziehe vorsichtig meine Tarnjacke vor's Gesicht – er kommt näher – er steht neben mir – er überlegt – letztendlich hat er begriffen – da ist ein Mensch. Ruhigen Schrittes entfernt er sich im Dunkeln. Nach einer halben Stunde ist unser Bolle wieder an der Futterkiste zu sehen. Er konnte dem herrlichen Thunfischgeruch nicht widerstehen und bleibt lange in der Kiste. Ihn brauche ich nicht, er „war" schon. Ich brauche die neue kleine Schwarze.

Mein Abhörgerät gibt nach 22.00 Uhr energietechnisch seinen Geist auf. Ich mache Schluss: Aufräumen – nicht in den Kot treten – Kordel weg – Lampe weg – eben alles weg – Futter hinstellen – Schieber befestigen – Abmarsch zur Falle an der Mauer – Fisch vorne geklaut – alles wie so oft. Zum Auto, welches einsam und verlassen unter der Laterne steht. Auch hier Futter richten – alles wie immer. An der Ecke lauert schon die kleine Graue vom Schützenplatz, die brauche ich nicht, die „ist" auch schon.

22.30 Uhr, mein Handy, mein Mann: „Wo bleibst du? Es ist doch schon lange dunkel!" „Komme gleich." Morgen versuche ich es wieder.

... und ich habe es wieder versucht. Keine Menschenseele – herrlich! Es ist noch ein wenig hell, da kommen sie. Bolle vornweg und die kleine Schwarze folgt. Inspektion der Kiste – alles wie immer. Bolle steigt ein, frisst in Ruhe, meine Kordelhand zittert – bloß nicht zu früh ziehen! – mein Herz hämmert – alles wie immer.

Die Schwarze springt auf die Kiste, schaut sich alles von oben an, sieht Bolle wieder herauskommen. Dann passiert lange nichts. Es wird schnell dunkel – und da – ein Schatten – der Schwanz verschwindet in der Kiste. Ich ziehe den Schieber zu, stolpere aufgeregt zu der Kiste – verdächtig ruhig da drin. Ich leuchte durch die Plexiglasscheibe, leuchte – suche... Keine Katze drin. Ich bin fassungslos – soll die doch noch da raus sein??? Und ich mache den Deckel von der Futterkiste auf... UND DIE KATZE FLIEGT RAUS...mit einem eleganten Satz ist sie in der Dunkelheit verschwunden!

Unverzeihlich – aber ich werde es wieder versuchen!

M. Pinger

Anmerkung: Nach etlichen weiteren Versuchen ist die kleine Schwarze schließlich doch noch einmal in die zur Falle umgebauten Futterkiste geklettert und damit war's passiert!

Vermittlungstiere

Chappy

Chappy stammt aus einem Schrebergarten und wurde im Alter von ca. 10 Wochen eingefangen, da sie dort nicht länger bleiben konnte. Da Chappy in den ersten Wochen keinen Menschenkontakt hatte, ist sie ausgesprochen scheu; eine Herausforderung für jeden Katzenliebhaber! Chappy ist jetzt ca. 6 Monate alt und wird demnächst kastriert. Sie ist bereits gegen Schnupfen/Seuche geimpft und gechippt. Wir suchen für dieses überaus scheue Katze geduldige Menschen, die sich ihrer annehmen und mit viel Geduld und Liebe an sich gewöhnen. Es ist klar, dass sie eine längere Eingewöhnungszeit benötigt und sich die ersten Wochen nicht anfassen lassen wird! Chappy kann entweder als Zweitkatze zu einem vorhandenen Artgenossen oder aber zusammen mit einem unserer anderen Schützlinge vermittelt werden. Chappy ist mit der Wohnungshaltung zufrieden, späterer Freigang wäre schön, sollte aber erst gewährt werden, wenn sie zahmer geworden ist.

Milka

Die 3-4 Jahre alte, braun/grau getigerte, zierliche Milka hat sich im März 2007 in einem Schrebergarten ein neues Zuhause gesucht und dort schnell hintereinander 2 Würfe zur Welt gebracht. Nun ist sie kastriert, tätowiert und laut Tierarzt soweit gesund, allerdings fehlen ihr einige Zähne was darauf schließen lässt, dass sie nie ein wirklich gutes Heim gehabt hat. Impfungen stehen noch an. Für die trotz allem liebe, verschmuste, zutrauliche und unkomplizierte Katzendame suchen wir jetzt ein Zuhause, in dem sie immer und für den Rest ihres Lebens jemanden zum reden hat, denn sie ist sehr gesprächig. Da sie die ganze Zeit Freilauf hatte, wird sie darauf auch nicht verzichten können.
Zu ihrem Verhalten kleinen Kindern oder Hunden gegenüber können wir leider keine Info geben. Zur Zeit darf sie noch in dem Schrebergarten leben.

Pino (Schröder)

Den roten Kater "Pino" kann man einfach nur als Goldstück bezeichnen. Völlig unverständlich, dass seine Besitzer ihn im Herbst letzten Jahres beim Umzug einfach zurück gelassen haben. Wir haben "Pino" dann bei uns aufgenommen und ihn in ein neues Zuhause vermittelt. Leider hat sich dort inzwischen herausgestellt, dass er die vorhandene Katze ziemlich dominiert. Da die "Erstkatze" inzwischen nur noch auf dem Schrank lebt, haben sich die neuen Besitzer schweren Herzens entschlossen, Pino wieder abzugeben.
"Pino" ist ganz und gar unkompliziert, verschmust und freundlich zu jedermann. Aufgrund seines lieben Charakters ist er auch für kleinere Kinder oder Anfänger geeignet. Die Erfahrung zeigt jetzt allerdings, dass er mit anderen Katzen nicht sonderlich verträglich ist. Er wurde vom Tierarzt auf ca. 3 Jahre geschätzt, ist kastriert, teilweise geimpft, gechippt und selbstverständlich entwurmt und entfloht. Der Schnelltest auf FIV und Leukose verlief negativ. Wir suchen für "Pino" nun ein neues Zuhause mit Freigang in einer ruhigen Wohngegend, dass es sich nicht mit einem Artgenossen teilen muss.

Chester

Chester wurde herrenlos in der Kölner Innenstadt aufgefunden. Sämtliche Versuche, seine Besitzer ausfindig zu machen, blieben erfolglos. Deshalb suchen wir für Chester nun ein neues Zuhause. Er ist kastriert, gegen Schnupfen/Seuche geimpft, gechippt, entfloht und entwurmt. Der Schnelltest auf FIV/Leukose war negativ. Chester versteht sich mit anderen Katzen nur bedingt, daher sollte er in seinem neuen Heim Alleinherrscher sein. Er ist ca. zwei bis drei Jahre alt, lebhaft, neugierig und verspielt. Da er beim Spiel auch schon mal ein wenig ruppig werden kann, suchen wir für ihn Menschen mit Katzenerfahrung, für einen Haushalt mit kleinen Kindern ist Chester nicht unbedingt geeignet. Chester sollte Freigang haben.

Vermittlungstiere

Artus und Portos

Die beiden wunderschönen Persermischlinge wurden bei uns auf der Pflegestelle geboren und sind jetzt ca. ein Jahre alt. Leider kommen die beiden nun nicht mehr mit der Menge an Tieren hier zurecht, so dass wir schweren Herzens ein neues Heim für sie suchen. Portos und Artus sind Freigang im Garten gewöhnt und reagieren mit Unsauberkeit, wenn sie nicht raus können. Absolute Voraussetzung für ein neues Zuhause ist daher ein gesicherter Freigang, zu dem die beiden z.B. mittels einer Katzenklappe jederzeit Zugang haben. Da die beiden sehr zutraulich sind und Gefahr besteht, dass jemand sie einfach mitnimmt, muss der Freigang in einem Innenhof oder extra eingezäuntem Garten liegen.
Die beiden Kater sind natürlich kastriert, geimpft, gechippt und selbstverständlich parasitenfrei. Sie sind einfach nur lieb und auch für Anfänger und/oder kleine Kinder geeignet.

Lucky

Über Luckys Geschichte wissen wir nicht viel. Er wurde uns von der Feuerwehr aus einem Sterbefall gebracht, zusammen mit einem Impfpass, der seinen Namen und einen Impfeintrag aus dem Jahr 1997 enthielt. Der Tierarzt schätzt ihn auf knapp über 10 Jahre. Er ist kastriert, der Impfschutz wird nun von uns aufgefrischt. Lucky hat bislang als Einzeltier gelebt und fühlt sich bei uns mit den anderen Tieren nicht recht wohl. Wir suchen daher für ihn ein schönes Zuhause, das er für sich alleine hat. Dabei benötigt er unbedingt Freigang in einer ruhigen Wohngegend. Er ist grundsätzlich lieb, kann aber schon mal etwas eigenwillig sein; für kleine Kinder ist er nicht unbedingt geeignet.

Missy und Lady

Die beiden wunderschönen Perser-/Karthäusermischlinge haben ihr Zuhause aufgrund einer Allergie der Vorbesitzerin verloren. Wir haben Missy und Lady nun zunächst in eine unserer Pflegestellen aufgenommen. Die beiden Damen sind 7 Jahre alt, kastriert, geimpft und gechippt. Beide Tiere sind lieb und verschmust, zunächst aber etwas zurückhaltend und schüchtern, so dass wir für sie ein ruhiges Zuhause ohne großen Trubel suchen. Freigang in einer ruhigen Wohngegend wäre schön, ein gesicherter Balkon ist Mindest-Voraussetzung.

Isolde

Die bildhübsche Isolde ist jetzt ca. 8 Monate alt. Sie wurde wild geboren, im Alter von ca. 8 bis 10 Wochen eingefangen und lebt seitdem bei uns in der Pflegestelle. Da sie die ersten Lebenswochen ohne Menschen aufgewachsen ist, ist sie bei Fremden noch ein wenig handscheu. Isolde ist gegen Schnupfen/Seuche geimpft, gechippt, entwurmt und entfloht. In nächster Zeit wird sie auch noch kastriert. Da Isolde sich gerne im Garten aufhält, sollte ihr neues Zuhause ihr Freigang bieten können.

Franzi

Franzi ist noch ein wenig handscheu, wenn Sie aber einmal Vertrauen gefasst hat, ist sie eine ganz liebe Schmusekatze. Sie ist neugierig, verspielt und kuschelt gerne mit Artgenossen. Deshalb wird Franzi auch nur als Zweitkatze oder zusammen mit einem unserer anderen Schützlinge abgegeben. Franzi ist ca. 8 Monate alt, wird demnächst kastriert, ist geimpft und gechippt. Franzi benötigt Freigang.

Vermittlungstiere

Anton

Anton (mind. 10 J.) lebt bereits seit über einem Jahr in einer unserer Pflegestellen. Er ist im November 2006 in äußerst schlechter Verfassung in einem Garten aufgetaucht und wurde dort von netten Leuten aufgepäppelt. Wir haben ihn dann in einer Pflegestelle untergebracht und dort hat er sich hervorragend entwickelt. Er lebt nun bei einer älteren Dame und genießt Freigang. Er liebt es, stundenlang durch den Garten zu stromern oder im Liegestuhl sein Revier zu beobachten. Für sein Alter ist er noch sehr neugierig. Seine täglichen Streicheleinheiten braucht er auf jeden Fall, denn er ist sehr menschenbezogen. Wir suchen daher ein endgültiges, ruhiges Zuhause für ihn bei einer älteren Dame oder einem älteren Ehepaar. Freilauf muss unbedingt sein. Anton ist selbstverständlich kastriert, tätowiert und geimpft.

Isabella

Isabella wurde zusammen mit ihrem vier Babys in einem Schrebergarten gefunden und von uns aufgenommen. Sie ist ca. 2 bis 3 Jahre alt, inzwischen kastriert, geimpft, gechippt, entwurmt natürlich entfloht. Mit den anderen Pflegetieren hier bei uns versteht sie sich nicht sonderlich gut, so dass wir für sie einen neues Heim als Einzeltier suchen. Zu Menschen ist sie lieb und verschmust. Isabella ist Freigang gewöhnt, in ihrem neuen Heim sollte ihr also Auslauf - in einer ruhigen Wohngegend - möglich sein.

Kosmetik & med. Fußpflege
Reflexzonenmassage

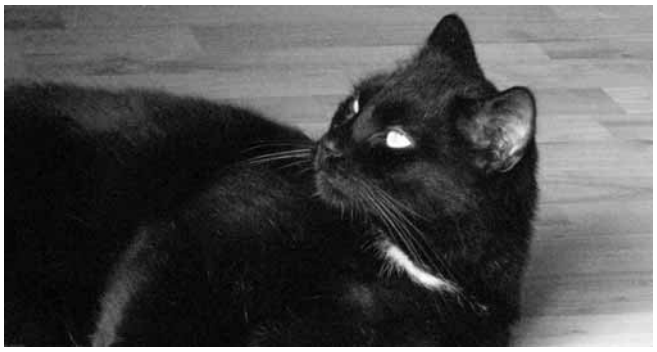
Heydmann Gharsallah
Kosmetologin

Neue Sandkaul 7
50859 Köln

0221 5003566

E-Mail:info@heydmann.de
www.heydmann.de

Migthy



Bei Migthy handelt es sich um einen 4jährigen Main-Coon-Mix, was sich an seiner Größe und seinem friedfertigen Charakter zeigt. Es wurde bei uns abgegeben, da seine Besitzer ins Ausland gezogen sind und ihn nicht mitnehmen konnten. Migthy versteht sich mit den anderen Katzen auf der Pflegestelle recht gut, mit Katern hat es eher ein Problem. Er ist kastriert, geimpft und gechippt. Er benötigt unbedingt Freigang. Fremden gegenüber reagiert er scheu und versteckt sich gerne hinter der Couch, deshalb hat eine Vermittlung bislang noch nicht geklappt. Hat er sich aber erst einmal eingelebt, verwandelt er sich in einen absolut lieben Schmusekater.

Sokrates

Sokrates ist ein wahres Goldstück. Er ist sehr menschenbezogen, lieb und verschmust. Er ist jetzt ca. 1 1/2 Jahre alt, kastriert, geimpft und gechippt. Er wurde abgegeben, weil er angeblich mt dem Kleinkind in der Familie nicht zurecht kam; wir können uns das eigentlich nicht so recht vorstellen, da er keinerlei Anzeichen von Aggression zeigt. Sokrates benötigt nicht unbedingt Freigang, ein großer gesicherter Balkon sollte aber schon vorhanden sein. Wenn jemand viel Zuhause ist, kommt evtl. eine Vermittlung als Einzeltier in Betracht, er vesteht sich aber auch mit seinen Artgenossen gut.

Meine erste Katzenvermittlung

An diese Geschichte mag ich eigentlich gar nicht mehr denken, denn hier ist so einiges schief gelaufen und es tut mir schrecklich Leid, was passiert ist. Hier möchte ich die Geschichte von Nero erzählen.

Nero habe ich an meiner Futterstelle eingefangen und er machte nicht den Eindruck, scheu und unvermittelbar zu sein, so dass er für eine Vermittlung geeignet schien und vorerst bei mir blieb. Das große Problem aber war mein Kater Teddy. Der konnte Nero nämlich überhaupt nicht leiden und Nero war ein so lieber Kater, das er sich den Attacken von Teddy nicht erwehren konnte. Mit meinen anderen Katzen verstand er sich aber sehr gut. Also suchte ich dringend ein neues zu Hause für den schwarzen Kater. Die Mutter einer Kollegin suchte für ihre Katze einen neuen Gefährten und so sprachen wir miteinander über eine Vermittlung. Frau R. meinte, sie habe immer Katzen gehabt und sie würde auch mit einem etwas scheueren Tier zu Recht kommen. Nero sollte ja nicht für sie sein, sondern für ihre Katze. Das hörte sich alles ganz gut an und somit brachte ich Nero zu ihr. Ich erzählte ihr sehr viel über Nero und seine Gewohnheiten. Auch, dass er sich anfangs sicher verstecken würde und man ihn einfach in Ruhe lassen sollte. Wir schlossen den Schutzvertrag ab und man versprach mir, gut auf ihn zu achten.

Nach ein paar Tagen erkundigte ich mich nach Neros Befinden. Man teilte mir mit, dass er sich immer in der Küche in einer kleinen Nische verstecken würde und, um ihm das abzugewöhnen, habe man die Nische unzugänglich gemacht. Ich war entsetzt und sagte das auch.
Einige Tage später erkundigte ich mich erneut und was ich da zu hören bekam, haute mich glatt um. Mir wurde ganz lapidar mitgeteilt, man wüsste nicht wo Nero sei. Man habe ihn jetzt ein paar Tage nicht mehr gesehen und das Fressen schien unberührt. Man könne sich gar nicht vorstellen, wie Nero denn das Weite habe suchen können. Ich konnte mir schon denken, wie. Im Bad stand nämlich neben dem Katzenklo auch ein Wäschetrockner mit Abluftrohr, welches meist zum offenen Fenster hinaus hing. Da wird sich Nero davon gemacht haben. Er hat 3 Meter bis zur Garage überwinden müssen. Mein armer Nero, wie schlecht musst Du Dich gefühlt haben.

Sofort leiteten wir Suchmaßnahmen ein. Er wurde in der Umgebung gerufen und gesucht. Es wurden Flyer aufgehängt und eine Falle aufgestellt. Die Familie wurde instruiert, wie die Falle funktioniert. Leider wurde Nero nicht wieder aufgefunden.

Nach Wochen meldete sich eine ältere Dame, die schräg gegenüber von Familie R wohnte. Sie hatte den Flyer gelesen und sich die Telefonnummer gemerkt. In ihren

Garten kam immer ein schwarzer Kater zum Fressen. Ich schnappte mir die Falle und nichts wie ab. Im Garten habe ich die Falle aufgestellt und gewartet. Es dauerte nicht lange und die Katze kam und ging in die Falle. Und, oh Wunder, es war tatsächlich Nero!! Die Freude war riesengroß. Das Problem, was sich jetzt darstellte war, dass unsere Pflegestellen einfach hoffnungslos überlastet waren und ich somit Nero wieder mit zu mir nehmen musste. Dahin, wo ein Kater wartete, der Nero nicht mochte und ihm das Leben wirklich sehr schwer machte.

Nero lebte in der nächsten Zeit nur unter der Küche oder hinter dem Sofa. Des Nachts nahm ich dann Teddy mit ins Schlafzimmer, damit Nero mal erhobenen Hauptes in Ruhe fressen und mit den Anderen spielen konnte. Das war kein Zustand. Leider dauerte es sehr lange bis sich jemand meldete, der sich für ihn interessierte. Aber, was lange währt wird endlich gut. Schlussendlich hat sich eine junge Dame gefunden, die die nötigen Eigenschaften mitbrachte um Nero ein gutes neues Zuhause geben zu können. Die bereits vorhandene Katze fand das Ganze anfangs gar nicht so doll, aber die junge Frau besaß genügend Mut und Geduld um die anfänglichen Schwierigkeiten zu meistern.

Bei meinem ersten Besuch bei ihr traf ich nach Monaten wieder auf Nero. Laut ihrer Aussage war Nero recht zutraulich geworden, begrüßte sogar Besucher an der Haustür. Bei mir wollte er das wohl auch, aber als er mich sah, konnte man sehen, wie er überlegte woher er mich kannte. Seine Reaktion darauf war ins Schlafzimmer zu verschwinden. Er hat mit mir wohl mit einem weißen, garstigen Kater in Verbindung gebracht. Nach einiger Zeit kam er aber dann doch und ließ sich von mir kraulen. Er hat wohl verstanden, dass kein weißer Kater in der Nähe war.

Das hat mich sehr glücklich gemacht und diese Geschichte hat doch noch ein gutes Ende genommen.

Cerstin Heinrichs

Darf ich vorstellen? Lenny!

Sie suchen einen wirklich netten Untermieter auf Zeit? Pflegestellen dringend gesucht!

Diesen Appell unseres Vereines hatte ich schon oft gelesen oder gehört. Und da die Pflegestellen dieses Jahr (wie eigentlich jedes Jahr) aus allen Nähten platzten, haben wir uns entschlossen, einen Pflegeplatz auf Dauer bei uns und unseren 3 eigenen Katzen einzurichten.

Und so kam Lenny zu uns: Sie ist 11 Jahre alt, verliert heftig Haare (Ursache unbekannt), hat fast gar keine Zähne mehr und leidet an Herzgeräuschen, so dass Herztabletten verabreicht werden müssen. Sie ist sehr verschmust und mag keine anderen Katzen in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Die Fahrt von der bisherigen Pflegestelle zu uns war mit einigem Stress für das Tier verbunden, was mit Stuhlgang und Erbrechen einherging.

So haben wir sie als erstes in ein separates Zimmer gebracht, damit sie sich ein wenig beruhigen konnte. Gott sei Dank hatte das die erhoffte Wirkung und das Tierchen atmete ein wenig ruhiger und bald schmuste sie mit uns, als ob wir uns schon ewig kennen würden. Dafür waren wir umso aufgeregter. Wie werden unsere Drei auf den Neuankömmling reagieren? Und umgekehrt: wie zeigt Lenny ihre Abneigung gegen die Artgenossen?

Unsere 3 merkten natürlich sofort, dass eine Neue an Bord ist und haben sich erst einmal zurückgezogen. Das ging sogar so weit, dass Bernie, die sonst das Schlafzimmer, insbesondere das Bett, als ihr Reich beherrschte, auf ihren Lieblingsplatz verzichtete. Denn hierhin zog sich Lenny zurück.

Die erste Nacht haben wir alle gut überstanden. Erste zögerliche Annäherungsversuche der drei Alteingesessenen hat Lenny mit Fauchen und Knurren beantwortet. Nun sind schon 3 Tage und Nächte verstrichen, ohne dass etwas passiert ist. Lenny erobert in großen Schritten unsere Herzen und in kleinen Schritten ihr neues, vorübergehendes Zuhause.

Denn das ist uns klar. Irgendwann wird sie einen netten neuen Besitzer finden, der ihr ein neues Heim bietet wird, in dem sie stressfrei alt werden kann.

Auch wenn es uns sicherlich sehr sehr schwer fallen wird, Lenny wieder abzugeben, so tröstet der Gedanke, dass sie dann ein schönes neues Zuhause gefunden hat. Und wir werden dann einem anderen Tier ein vorübergehendes Heim anbieten.

Denn nur so kann dem Verein und den Katzen geholfen werden:

Der Katzenschutzbund Köln benötigt dringend Pflegestellen zur vorübergehenden Aufnahme von Katzen und Katern jeglichen Alters, die auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.

Haben Sie Händchen für Katzen, ein wenig Zeit und Geduld, sowie die räumlichen Möglichkeiten, vorübergehend ein oder mehrere Tiere aufzunehmen, so setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Telefon: 02234/99 64 84. *Ursula Komas*

P.s.: Lenny hat mittlerweile ein schönes Zuhause gefunden.

Miros, ein scheuer kleiner Kater

Vor einiger Zeit bin ich bei der Suche nach einer dritten Katze beim Katzenschutzbund angekommen. Da ich schon zwei Katzenweiber habe, war die beste Wahl, einen Kater zu nehmen, der sich mit Artgenossen gut verträgt. Darüber wurde mir Miros angeboten, unter Katzen geboren und aufgewachsen – und extrem scheu Menschen gegenüber.

Na ja, ich dachte mir, umso besser, da kann er sich gut an meine zwei Weiber dranhängen. Und irgendwann nach Monaten wird er mich dann vielleicht auch mal akzeptieren. Bei seinem Einzug war er denn erst mal verschwunden und schon am zweiten Tag musste ich beim Katzenschutzbund melden, dass er mit abhanden gekommen war – dachte ich zumindest! Denn nach 12 Stunden intensiver Suche stand der Racker dann auf einmal hinter mir – ich habe keine Ahnung, wo der all die Stunden war!! Ich meine, ich hätte so eine Art Grinsen gesehen, der wollte nur mal testen, ob ich ihn denn auch wirklich suchen würde.

Danach ging es schnell, mein Bett ist sein Bett, mein Sessel

ist sein Sessel und bei jedem meiner Schritte ist er dabei. Jetzt schlafen 3 Katzen in meinem Bett und ich muss mir allmählich was Größeres anschaffen. Am liebsten schmust er zwar noch mit meiner moppeligen Katze, aber nachts werde ich regelmäßig mit Schmusewahn überfallen. Kraulen und streicheln könnte er stundenlang.

Natürlich spielt er auch sehr gerne und alles, was sich bewegt, wird gejagt. Spiele ich dann mal mit einer meiner Katzen, ist er gleich dabei. Das hat anfangs Stress mit einer der Weiber gegeben, die hat ihn ganz schön gemobbt. Nach einer Prügelei hat er sich mal richtig gewehrt, jetzt ist Ruhe.

Dem Racker fallen immer wieder neue Streiche ein, schließlich ist er ja auch mit seinen 1,5 Jahren noch in den „Flegeljahren". Gartenbesuche sind nur unter Aufsicht möglich. Es gibt bisher noch keinen Zaun, der hoch genug wäre, dass er da nicht rüberkommt – und das in einem Tempo, das habe ich noch bei keiner Katze gesehen. Nun, bis zum Frühjahr wird es einen Elektrozaun für Katzen geben, ich hoffe, das wird helfen.

Im Organisieren von Essbarem ist er ganz große Klasse. In der Küche irgendwas liegen zu lassen, was einer Katze auch schmecken könnte (aber nicht für sie bestimmt ist), sollte man bei Miros vermeiden. Gulasch, Rumpsteak (gestern war es aktuell eine Frikadelle) – alles verschwindet und wird nie mehr gesehen. Na ja, Miros ist halt „Selbstversorger" – das hat er wohl noch aus seiner „wilden" Zeit – Beute organisieren und wegschleppen.

Rumtoben mit meinen Weibern findet er ganz große Klasse, er ist ja schließlich auch viel schneller, als die doch schon was behäbigen Alten. Die haben dafür im Schnitt schon jede 1 Kilo abgenommen, was ihnen natürlich auch gut tut.

Von wegen scheuer Kater, der Racker ist so liebenswert, den würde ich auf keinen Fall mehr hergeben.

C.Hofmann

Katzenpension Köln-Widdersdorf

P. Niehl • Leonhardsgasse 14 • 50859 Köln

Exklusive Unterkunft, eingezäunter Feilauf, Videoüberwachung

Telefon: 01 73 / 6 10 15 01

www.katzenpension-koeln-widdersdorf.de

Hallo, darf ich mich vorstellen?

Ich bin der Opa, von meinen Pflegeeltern auch liebevoll "Öpchen" genannt.

17 Jahre alt bin ich und schwer krank. Ich habe einen großen Bauchtumor, so in der Gegend der Leber. Deshalb habe ich einen ganz dicken Bauch, aber die Ärzte meinen, eine Operation würde ich wahrscheinlich nicht überleben. Da kann man wohl nichts mehr machen. Ich kann mich ganz schlecht bewegen und komme kaum noch in die Katzentoilette. Jetzt habe ich für mein Geschäft eine ganz flache Schale, aber auch die treffe ich meistens nicht. Aber meine Pflegeeltern schimpfen nicht, sondern schauen mich nur ganz traurig an, wenn mal wieder ein Malheur passiert ist.

Eigentlich habe ich gedacht, ich könnte meinen Lebensabend Zuhause verbringen, da, wo ich 17 Jahre lang gelebt habe. Aber ich habe wohl irgendetwas falsch gemacht. Letztes Jahr ist ein kleines Menschenbaby zur Welt gekommen und ich habe mich ganz doll gefreut. Ich wollte so gerne mit dem Baby kuscheln, aber ich durfte nie. Immer musste ich aus dem Weg gehen, ich war wohl lästig, dabei habe ich mir soviel Mühe gegeben und wollte doch nur ein bisschen Aufmerksamkeit. Und dann musste ich im Sommer auf dem Balkon übernachten und durfte gar nicht mehr in die Wohnung. Als es dann kälter wurde habe ich mich unter den Balkon verkrochen und immer mal wieder an der Tür gebettelt. Aber ich durfte nie mehr rein und bekam auch kaum noch Futter. Eine liebe Nachbarin hat mich dann rein gelassen und ich durfte den Winter bei ihr verbringen. Ich bin immer mal wieder nach Hause gegangen und habe vor der Tür gewartet, aber es hat sich dort keiner mehr um mich gekümmert.

Als ich jetzt krank wurde, hat die liebe Nachbarin den Katzenschutzbund angerufen und ich wurde abgeholt und zum Arzt gebracht – das Ergebnis wisst Ihr ja schon. Aber es ist schon toll, dass mich seitdem keine Würmer, Flöhe, Milben und sonstiges Ungeziefer mehr plagen. Jetzt darf ich für den Rest meines Lebens bei Familie Bensberg bleiben. Obwohl die beiden ganz lieb zu mir sind, habe ich doch Heimweh. Und ich frage mich immer wieder: **Warum durfte ich nach 17 Jahren nicht mehr in meinem Zuhause bleiben? Was habe ich falsch gemacht? Warum haben sich "meine Menschen" einfach nicht mehr um mich gekümmert?**
Ich sitze doch meistens nur in einer Ecke und schaue dem Trubel um mich herum zu. Außerdem schlafe ich ganz viel. Ich störe keinen Menschen und will doch nur ab und zu ein wenig beschmust werden. Ganz doll freue ich mich, wenn ich mit ins Bett darf. Dann gebe ich Köpfchen und krieche unter die Bettdecke, wo es schön warm ist. Das tut meinen alten Knochen gut.

Ich habe gehört, wie der Arzt gesagt hat: "Solange er noch frisst und Interesse an seiner Umgebung zeigt ist alles soweit in Ordnung. Wenn er das Fressen einstellt, sollte man ihn erlösen."

Ich weiß nicht genau, was "erlösen" bedeutet. Aber fressen tue ich auf jeden Fall noch, wenn auch nicht viel. Ich bin schnell satt und muss mich auch schon mal übergeben – das liegt wohl an dem Bauchtumor. Auf jeden Fall hat meine Pflegemama mich schon auf dem Arm gehalten und mir versprochen, dass ich keine Schmerzen erdulden muss. Das finde ich gut – aber noch viel schöner hätte ich es gefunden, wenn mir das "meine Menschen" gesagt hätten, die, bei denen ich so viele Jahre gelebt habe. Aber so ist das wohl eben, wenn man alt und krank wird, dann wird man schon mal "weggeworfen".

Aber vielleicht überlegen sich ja ein paar Menschen, die meinen Bericht hier lesen, dass es eine lohnende Aufgabe ist, einem weggeworfenen, entsorgten, alten und kranken Tier noch einen schönen Lebensabend zu bereiten, auch wenn es sich nur noch um einige Wochen oder Monate handelt. Das ist möglicherweise anstrengend und für den Menschen nicht immer angenehm – aber für mögliche Leidensgenossen von mir wäre es auf jeden Fall toll, wenn sie noch einmal Unterschlupf finden würden und sich um sie gekümmert wird.

PS: Vier Wochen nach Fertigstellung dieses Berichts mussten wir unser Öpchen über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Es war ein schwerer Abschied.

Andrea Bensberg

Ausbruchsichere Gärten und absturzsichere Balkone sind aktiver Tierschutz

Pro Jahr sterben 500.000 Hunde und Katzen auf Deutschlands Straßen

In Zeiten des immer dichter werdenden Straßenverkehrs (allein in Deutschland starben im Jahr 2005 rund 500.000 Katzen im Straßenverkehr) wird es immer gefährlicher seine Haustiere frei im uneingezäunten Garten, ungeschützten Balkon oder gar im unkontrollierbaren Freigang herumlaufen zu lassen. Während viele Hunde sich von konventionellen Gartenzäunen davon abhalten lassen ihre nähere Umwelt zu erkunden, sind derartige Zäune für Katzen keinerlei Hindernis.

*Seit rund 10 Jahren erforscht und entwickelt **Petfence Systems** mobile Zaunanlagen und Netzsysteme, die Katzen und Hunde sicher auf dem eigenen Grundstück bzw. Balkon halten. In Zusammenarbeit mit Tierärzten entstand so eine umfassende Produktpalette - angefangen von einem mobilen Katzenzaun für den Garten, über Balkon- und Terrassensicherungen bis hin zum Übersteigungsschutz für alle Arten bereits bestehender Zäune und Mauern. Überall bieten die patentierten Produkte von **Petfence Systems** sicheren Schutz für unsere Haustiere. Gleichzeitig lassen sich diese Systeme auch innerhalb des Gartens als Teich – bzw. Beetschutz einsetzen.*

Selbst für Kleinkinder bietet das mobil aufstellbare Petfence Gartennetz einen sicheren Schutz vor dem unfreiwilligen Bad im Gartenteich oder Pool.

*Die Balkonvernetzung mit **Petfence Systems** ist innerhalb kürzester Zeit **genehmigungsfrei** vorzunehmen und so gut wie **unsichtbar**.*

*Die weltweit patentierten Schutzsysteme von **Petfence Systems** haben sich bei mehr als 35.000 zufriedenen Katzen- und Hundebesitzern als sichere Barriere vor dem unkontrollierbaren Freigang, bzw. Absturz ihrer Vierbeiner bewährt. So wundert es nicht, dass auch international renommierte Katzenzüchter in ganz Europa die Systemzäune einsetzen, um Ihren Tieren einen sicheren Aufenthalt an der frischen Luft bieten zu können. Genauso zählen viele Agility-Sportler zum Kundenkreis, die Ihren Hunden während der Pausen mit den Mobilzäunen einen begrenzten , aber ausbruchsicheren Freilaufbereich schaffen wollen.*

*In den letzten Jahren hat sich diese Produktpalette als hervorragender Schutz international durchgesetzt und immer mehr Tierschutzorganisationen und Tierheime empfehlen die Zaun- und Netzsysteme von **Petfence Systems**.*

So reicht der Kundenkreis des Unternehmens weit über die EU hinaus von Norwegen bis Malta.

*Nähere Infos über die Produktpalette von **Petfence Systems** erhalten Sie im Internet unter:*

www.petfence.de oder direkt von Petfence Systems,
Postfach 1246, D-28802 Stuhr
Tel. 0049 4206 - 446884 Fax. 0049 4206 - 4195414 E-Mail: info@petfence.de

Patentiere

Ruby und Montezuma

Über zwei Jahre haben wir versucht, für die beiden dominanten Rotschöpfe ein geeignetes Zuhause zu finden. Fehlanzeige, niemand wollte das extrem scheue Geschwisterpärchen haben, das seinen Lebensraum verloren hatte und deshalb bei uns als Notfall in Pflege genommen wurde. Nun bleiben sie in der Pflegestelle, dürfen dort mit in den Garten und haben endlich ihren Platz in der restlichen Gnadenbrot-Katzengemeinschaft gefunden. Es sind noch junge Tiere, die noch lange auf der Futterliste stehen werden. Deshalb suchen wir für die schönen Samtpfoten dringend tierliebe Menschen, die sich an den Kosten für das tägliche Futter der beiden beteiligen möchten. Ruby und Montezuma sagen herzlich DANKE und würden ihre zukünftigen Pateneltern auch gern einmal auf einen Besuch einladen.

Timo

Der Bruder von Ruby und Montezuma ist unvermittelbar, da ihn ein schwerer chronischer Katzenschnupfen plagt. Der extrem scheue Kater ist Menschen gegenüber kaum zugänglich und reagiert in der Wohnung zuweilen sogar aggressiv. Glücklich und ausgeglichen ist er nur draußen.

Tammy

Das bildschöne Schwesterchen von Ruby und Montezuma ist ebenfalls sehr scheu und hängt stark an ihren Geschwistern. Leider hat auch bei ihr eine Vermittlung keinen Zweck, da sie extrem schwierig im Umgang mit Menschen ist.

Schecki

Lange haben wir versucht, für diese Menschen gegenüber etwas zugänglichere "Glückskatze" ein passendes Zuhause zu finden. Aber auch hier leider Fehlanzeige. Zwar haben sich mehrfach Leute gemeldet, die sie besonders wegen ihrer Zeichnung anschauen kamen, eine Vermittlung der scheuen Katze kam leider nie zustande.

Henriette

Die wunderhübsche Henriette war das erste Lebensjahr allein und einsam in einem Zimmer eingesperrt, was sie für ihr restliches Leben geprägt hat. Sie kennt weder andere Katzen, noch hat sie wirklich Bezug zu Menschen. Eine dauerhafte Vermittlung von Henriette ist aufgrund verschiedener stressbedingter Krankheiten und vermutlich auch aufgrund einer Fehlstellung des rechten Auges, deren Ursache (Geburtsfehler oder Misshandlung) nicht mehr geklärt werden konnte, leider gescheitert. Daher sind wir mehr als dankbar, dass die derzeitige Pflegemutter von Henriette – die eigentlich nie eine eigene Katze wollte – sich entschlossen hat, ihr ein dauerhaftes Zuhause zu geben. Damit bleibt der sensiblen Henriette ein erneuter Umzug Gott sei Dank erspart. Wir suchen nun nette Leute, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten für Henriette beteiligen.

Max und Felix

Eigentlich suchen wir für die beiden 12 Jahre alten Brüder Max und Felix ein neues Zuhause. Die beiden wurden bei uns abgegeben, weil ihre Besitzerin verstorben ist. Leider hat der Tierarzt nun festgestellt, dass beide nicht ganz gesund sind. Max ist mit 8 Kilo auf jeden Fall überwichtig, außerdem hat er Probleme mit den Nieren und benötigt für den Rest seines Lebens Spezialfutter. Felix hat einen kleinen Leistenbruch, der früher oder später operiert werden muss. Aufgrund des Alters und der gesundheitlichen Probleme haben wir nicht viel Hoffnung, dass wir für die beiden Brüder noch einmal ein neues Zuhause finden und suchen daher nun nette Menschen, die uns durch eine Patenschaft bei der Finanzierung des Spezialfutters und der notwendigen OP von Felix unterstützen.

Baby

Baby hat im stolzen Alter von 17 Jahren ihr Zuhause verloren, weil das Kind der Familie allergische Asthmaanfälle bekam. So haben wir Baby in eine unserer Pflegestellen aufgenommen. Sie ist eine liebe und verschmuste Katze, die aufgrund des unfreiwilligen Umzuges die Welt nicht mehr versteht. Damit die alte Dame sich nun nicht noch einmal umgewöhnen muss, hat sie jetzt lebenslanges Wohnrecht auf der Pflegestelle. Sie ist nicht mehr so beweglich und kann sich am Rücken nicht mehr selber putzen, so dass man ihr den Rücken ab und an ausbürsten muss, ansonsten ist sie aber putzmunter und wir hoffen, dass sie noch ein paar schöne Jahre in ihrem neuen Zuhause (auf der Pflegestelle) zu leben hat. Wenn Sie mit helfen möchten, Baby ihren Lebensabend zu verschönern, übernehmen Sie doch einfach eine Patenschaft für sie.

Tabitha

Die kleine und zierliche Katze ist einfach nur lieb – kurz, ein richtiges Goldstück. Sie mag andere Katzen sehr, lässt sich aber von dominanten Tieren unterdrücken. Da Tabitha sehr scheu ist und sich trotz langer Suche keine geeigneten Menschen für die Grautigerin gefunden haben, hat sie nun lebenslanges Bleiberecht auf ihrer Pflegestelle erhalten. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns mit einer Patenschaft für Tabithas Lebensunterhalt unterstützen würden.

Struwwel

Langfristig suchen wir für unseren Struwwel ein eigenes Zuhause bei netten Menschen, die ihm ein liebevolles Zuhause geben. Bis zu einer Vermittlung ist es aber noch ein langer Weg und wir wissen derzeit nicht, ob es je dazu kommt. Struwwel wurde uns in einem katastrophalen Zustand von der Feuerwehr gebracht, sein Unterkiefer war gebrochen, die Hüfte schwer geprellt. Vermutlich hatte er einen Unfall oder wurde misshandelt. Jetzt darf er sich auf unserer Pflegestelle erholen, da er aber auch nicht mehr der jüngste ist (mind. 10 Jahre), schreitet der Genesungseffekt nur äußerst langsam vor sich. Wir suchen nun nette Menschen, die sich mit einer Patenschaft an den Tierarzt- und Futterkosten beteiligen.

Mausi und Pitt

Mausi und Pitt haben in den rund drei Jahren ihres Lebens schon viel Schlimmes erleben müssen. In ihrem jungen Leben verloren die schwarz-weiße Mausi und ihr weiß-schwarzer Freund Pitt bereits fünfmal (!!!) das Zuhause. Unbedacht angeschafft und ihrer rasch überdrüssig geworden, landeten die beiden schließlich bei uns. Um ihnen weiteren Stress zu ersparen, haben die beiden Pechvögel lebenslanges Wohnrecht in ihrer Pflegestelle bekommen. Es sei denn, ein wirklicher Katzenprofi sieht sich der Anforderung gewachsen, Mausi und Pitt das Zuhause zu geben, dass sie benötigen. Optimal wäre ein Heim bei Katzenkennern mit Garten, die bereits selbst Katzen haben und sich nicht daran stören, dass die beiden scheu und nicht handzahm sind. Dennoch sind Mausi und Pitt sehr zutraulich und lassen sich beim Fressen auch schon einmal vorsichtig streicheln.

Connor

Der 14-jährige Connor wurde von seinem Vorbesitzer abgeben, da dieser mit dem schwierigen Kater nicht mehr zurecht kam. Bei der Übergabe wurden uns die warnenden Worte „Vorsicht, wenn ihm etwas nicht passt, dann beißt er" mit auf den Weg gegeben. Leider hat sich nun herausgestellt, dass Connor sehr oft etwas nicht passt und er dementsprechend häufig kratzt und beißt. Connor ist ein sehr eigenwilliger Kater, der zu Aggressivität neigt. Mit den anderen Katzen/Katern auf der Pflegestelle kommt er ganz und gar nicht zurecht und auch uns Menschen knurrt und faucht er an. Zwar haben wir die Hoffnung auf eine Vermittlung noch nicht ganz aufgegeben (vielleicht wäre der Kater ja etwas für SIE ?), aber vermutlich wird Connor für den Rest seines Lebens auf einer Pflegestelle bleiben müssen. Daher suchen wir nette Menschen, die den alten Kater mit einer Patenschaft unterstützen.

Wenn der Cat-Sitter klingelt...

Liebe Katzenfreunde,
Sie möchten Ihren wohlverdienten Urlaub genießen und dabei sicher sein, dass Ihre Samtpfote rundum gut versorgt ist? Vielleicht müssen Sie aber auch ins Krankenhaus und Sie machen sich große Sorgen, was in der Zwischenzeit mit Ihrem geliebten Stubentiger passiert? Für diese Fälle bietet Ihnen der Katzenschutzbund Köln Hilfe in Form des Cat-Sittings an.
Gegen einen Jahresbeitrag können Sie jederzeit das Cat-Sitting in Anspruch nehmen. Gleichzeitig unterstützen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft die Arbeit des Katzenschutzbundes.

Und so funktioniert's:
Ein Satz vorab: Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir den Service nur unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen können. Wir würden sonst schnell an die Grenzen unserer Kapazitäten stoßen. Entweder Sie sind bereits Mitglied oder werden es rasch. Mit dem Beitrag wird nicht das Cat-Sitting bezahlt, sondern das Geld fließt zu 100 Prozent in unsere Katzenschutzprojekte.

Bitte bedenken Sie: Wir versuchen immer rechtzeitig ein Cat-Sitting zwischen unseren Mitgliedern zu vermitteln. Das gelingt auch in fast allen Fällen. Jedoch besteht kein Rechtsanspruch auf ein erfolgreiches Cat-Sitting. Ihre persönliche Ansprechpartnerin für die Abwicklung des Cat-Sittings ist Frau Mücke. Sie erreichen sie unter der Telefonnummer 02 21/23 43 00.

Bitte setzen Sie sich rechtzeitig, d.h. nach Möglichkeit sechs bis acht Wochen vor dem geplanten Reisetermin, mit Frau Mücke in Verbindung. Die lange Vorlaufzeit ist notwendig, da es erfahrungsgemäß sehr schwierig ist, kurzfristig ein Cat-Sitting zu organisieren. Sobald Frau Mücke einen Cat-Sitter für Sie ermittelt hat, wird sie sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals daran erinnern, dass das Prinzip des Cat-Sittings nur auf Gegenseitigkeit funktioniert. Sie sollten daher auch bereit sein, anderen Mitgliedern als Cat-Sitter zu helfen.

Cat-Sitter Merkzettel

Ein kleiner Merkzettel mit wichtigen Fragen soll Ihnen helfen:

Wie heißt (en) die Katze(n)?

Welche Eigenarten gibt es?

Wer bekommt welches Futter?

Wie häufig wird täglich gefüttert?

Wo stehen die Futtervorräte und das Katzenstreu? Bitte sorgen Sie für ausreichend Futter und Streu.

Wo steht die Katzentoilette, wo sind Schäufelchen und Müllbeutel

Wo steht die große Restmülltonne?

Wer ist der behandelnde Tierarzt? (Adresse, Telefonnummer und Impfausweis hinterlegen)

Hinterlassen Sie für den Notfall einen Adresszettel mit Ihrer Urlaubsanschrift bzw. Telefonnummer oder die einer vertrauten Person.

Überlegen Sie mit Ihrem Cat-Sitter, ob Sie ihm einen kleinen Geldbetrag für den Notfall da lassen, oder ob er in Vorkasse geht und sie beide hinterher abrechnen.

Wenn Sie Freigänger haben, sollten diese während Ihrer Urlaubszeit besser im Haus bleiben. Der Cat-Sitter kann sonst kaum kontrollieren, ob die Katze/n regelmäßig ins Haus kommen und ob es der Katze gut geht.

Ein kleiner Tipp zum Schluss: Auch wenn der Service kostenlos ist, so freut sich jeder Cat-Sitter über ein kleines Urlaubsmitbringsel und auch über ein ehrliches „Dankeschön"!

Hier finden Sie Hilfe!

Tierärztlicher Notdienst:
Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de/
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

Deutscher Tierschutzbund:
Baumschulallee 15, 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14
Fax: 02 28 / 6 04 96 40

Ifta GmbH Internationale Tierregistrierung:
ifta - Basis für bewusste Tierhaltung e.V.
Weiherstrasse 8, D-88145 Maria Thann
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 180 521340 3
E-Mail: info@tierregistrierung.de
www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr
Tel: 0221/9746 - 703 oder 0221/9746 - 4801

TASSO-Haustierzentralregister
Postfach 1423, 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/93 74 00
www.tiernotruf.org

Tierheim Köln-Zollstock
Kölner Tierschutzverein von 1868
Vorgebirgstrasse 76, 50969 Köln
Tel.(a): 02 21 / 38 18 58 • Tel.(b): 02 21 / 38 12 99
Fax: 02 21 / 348 11 95
E-Mail: info@tierheim-koeln-zollstock.de

Haustierdiebstahl in Deutschland
Gerd Straeten sammelt im Kölner
Raum Vermisst-Meldungen:
Telefon: 0 22 34 / 8 12 84
www.haustierdiebstahl-in-deutschland.de

Veterinäramt der Stadt Köln
Liebigstr. 120, 50823 Köln
Telefon: 0221 / 221-26211
Fax: 0221 / 221-26588
E-Mail: veterinaeramt@stadt-koeln.de

Tierheim Köln-Dellbrück
Bund gegen Missbrauch der Tiere e. V.
Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln
Tel.: 0221/68 49 26
Fax: 0221/68 18 48
E-Mail: tierheim-dellbrueck@gmx.de

Tierheim Helenenhof
(Verein zur Verhinderung von Tierquälerei Köln
und Umgebung e.V.)
Höninger Weg 98, 50354 Hürth
Tel: 0 22 33 / 69 10 67
Fax: 0 22 33 / 69 21 56
E-Mail: info@tierheim-huerth.de

Tierheim Troisdorf
Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis e. V.
Siebengebirgsallee 105, 53840 Troisdorf
Telefon: 02241-76220
Telefax: 02241-76303
E-Mail: info@tierheim-troisdorf.de

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.

In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)	**Bitte verständigen Sie im Notfall:**
Name: _____	**Name:_____ Tel.:_____**
Anschrift:_____	**Name:_____ Tel.:_____**

Postfach 29 02 41 • 50524 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Ihre Ansprechpartner im Vorstand:

1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Katzenschutz, Katzenvermittlung	0 22 34 / 99 64 84 01 77 / 4 55 50 63
2. Vorsitzender, Wolfgang Bensberg	Katzenschutz, Mitgliederverwaltung	0 22 34 / 99 64 84 01 77 / 3 22 51 45
Kassenwartin, Dagmar Gesing	Finanzen, Spenden	02 21 / 2 35 48 42
Beisitzerin, Cerstin Heinrichs	Katzenschutz	0 22 03 / 92 19 31
Beisitzerin, Ursula Komas	Patenschaften	0 22 03 / 29 48 93
Beisitzerin, Maresi Mücke	Cat-Sitting, Infostand	02 21 / 23 43 00
Beisitzerin, Christa Müller	allgemeine Vereinsarbeit, Unterstützung bei administrativen Aufgaben	0 22 03 / 92 31 70

Weitere Ansprechpartner:

Katzenschutz, Katzenvermittlung	Frau Malsch	0 22 45 / 60 08 87
Info-Telefon	Frau Leutloff-Simons	02 21 / 73 62 90

Bitte beachten Sie, alle Mitarbeiter des Katzenschutzvereins sind ehrenamtlich tätig und oftmals erst abends telefonisch erreichbar. Bitte nutzen Sie als Kontaktmöglichkeit auch unsere E-Mailadresse info@katzenschutzbund-koeln.de

Beitrags- und Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn

Kto-Nr.: 1782044, BLZ: 370 501 98

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

ANUBIS SEIT 1993
Wir helfen, wenn Freunde gehen.
Tierbestattungen
• Einäscherungen • Erdbestattungen
• Abholdienst • Bestattungsprodukte • Sterbevorsorge
Rufen Sie uns an: 0 28 45 / 9 45 41 60
ANUBIS-Tierbestattungen · Bettina Martinek
Partner Niederrhein
Max-v.-Schenkendorf-Str. 7 · 47506 Neukirchen-Vluyn · www.anubis-tierbestattungen.de
365 Tage - 24h Abholservice
Notfall-Nr. : 0160 - 94 99 89 33
Mail: niederrhein@anubis-tierbestattung.de

Petfence Systems
das mobile Zaunsystem
für Garten und Balkon
Tel. +49(0)4206 - 44 68 84
zum Schutz von
www.petfence.de
www.petfence.de
Tel. 04206 446884
Fax. 04206 41 95 414
info@petfence.de

Der Katzenschutzbund Köln e. V. bedankt sich ganz herzlich bei seinem Mitglied Frau Monika Hilbrink von der Agentur "Werbekontor", die mit sehr viel Liebe und Einsatz das Layout für diese Ausgabe der Stadtkatze gefertigt hat, mit Rat und Tat zur Seite stand und auch nach der xten Änderung nicht die Geduld mit den Verantwortlichen verlor!! Herzlichen Dank!!

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen.
Für Fragen stehen Ihnen
Andrea Bensberg oder
Cerstin Heinrichs gerne zur Verfügung.**

DIE STADTKATZE

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln